05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1936 Faktor 20 Sa.

In unserem Gau

Hielt, wie berichtet, die Reichsstudentenbundsführung ein Reichslager ab, das von allen Gaustudentenbundsführern und den Studentenbundsgruppenführern besucht war. Wir haben es bedauert, daß diesem Reichslager in Königswinter nicht Alte Herren in rauhen Mengen beiwohnen konnten, um sich an Ort und Stelle vom Geist und der Arbeitsweise unserer neuen studentischen Jugend zu überzeugen. Besonders denken wir hierbei an die Alten Herren jener Korporationen und Verbindungen, die auch heute noch grundlos „entschwundener alten Burschenherrlichkeit" nachtrauern. Es ist direkt erfrischend, inmitten der Leiter unsrer akademischen Jugend im Braunhemd zu sitzen und bei einem Teller Erbsensuppe einiges über die Arbeit des NS.-Studentenbundes in allen Gauen unsers Vaterlandes zu erfahren. Der studentische Nachwuchs, der von so aufrechten Kerlen geführt wird, wie wir sie hier kennen lernen, sehnt sich nicht mehr — das glauben wir auf's Wort — nach dem Frühschoppen, den Kneipen und nach dem Fuchsenstall einer vergangenen Zeit. Hier wächst politisch denkende Jugend heran, die weiß, daß politisches Führertum, das aus dem Volke kommt, niemals an Titel und akademische Grade gebunden sein kann, und wenn fast jeder der Teilnehmer am Braunhemd Rangabzeichen als Hitler-Jugend- oder SA.-Führer trug, so ist das Beweis, daß die kämpferischen Formationen der Bewegung es gut verstehen, ihre Führerauslese zu treffen. Auf diesem Reichslager in der Robert-Ley-Schule in Königswinter hat, wie berichtet, Gauleiter Grohé das Vorurteil beseitigt, als ob Studenten ihre Examen nur an Universitäten der Kleinstädte bestehen könnten. Ergänzend hierzu wollen wir die Erinnerung wachrufen an das studentische Leben an den Kleinstadt-Universitäten, das — unbestritten in den letzten Jahren vor 1933 wieder — sich im Bummel und auf Saufgelagen erschöpfte. Auch früher schon, als die Großstädte noch mit einem gewissen Recht wegen ihrer Gefahren für den jungen Menschen verschrieen waren, fand man eben dort in der reichen Zahl der Werkstudenten jene Gruppe ehrlich Ringender, denen gerade in der Kleinstadt ein Studium aus materiellen Gründen unmöglich gewesen wäre. In die Großstädte flüchteten sich auch jene hin, denen es bitter ernst mit ihrem Studium war und die sich nicht „keilen" lassen wollten, was an den Universitäten der Kleinstädte fast unausbleiblich war. Es war doch so, daß die Studierenden, die nicht korporiert waren, gesellschaftlich fast geächtet wurden. Einleuchtender aber als alles andere sind heute, da jene Bedenken nicht mehr bestehen, die materiellen Gründe, die sehr oft für ein Studium am Wohnort sprechen. Wenn der Gauleiter Grohé nachwies, daß nahezu zwei Drittel aller Studierenden in Köln selbst oder in der Nähe Kölns beheimatet sind, so ist das bester Beweis für die Notwendigkeit von Hochschulen und Universitäten in großen Städten. Der Einwand mancher, daß die Jugend hinaus ins Land müsse, um Deutschlands Landschaften und Leute, Sitten und Gebräuche kennenzulernen, wird hinfällig, wenn wir an die vielen Lager und Fahrten denken, die für die Studierenden durchgeführt werden. Abgesehen von allem ist es u. E. nur eine gute Lebensschule, wenn die jungen Menschen, die sich für den Kampf mit dem Leben rüsten, in den Großstädten erfahren, daß es nicht nur fröhliches unbekümmertes Jungsein, sondern leider auch vieles noch nicht abzuwendendes Elend und Unglück gibt. Unser kämpferischer, politischer Führernachwuchs sieht die Dinge wie sie sind, und das Wissen um die Vielfalt des wirklichen Lebens reift ihn zur tatkräftigen Leitung auf allen Gebieten.

Veränderungen bei der NSKK.-Obergruppe West

Uns wird mitgeteilt: Stabsführer Standartenführer Jelen (Obergruppe West) wurde als Stabsführer der Inspektion „Schulen" bei der Korpsführung des NSKK. nach Berlin berufen. An seine Stelle tritt der Adjutant der Brigade Niederrhein, Oberführer Poeppl. Adjutant Obersturmführer Meichlbeck wurde mit der Führung der Standarte 52 (Koblenz) beauftragt.

Rekrutenvereidigung in Köln

Die erste Rekrutenvereidigung des Standortes Köln seit der Einbeziehung der Rheinlande in die deutsche Wehrhoheit vollzog sich in feierlicher Form auf dem Kasernenhof der alten Hackeläuerkaserne in Köln-Mülheim. Der Standortälteste von Köln, Regimentskommandeur Oberst Bayer, wies, wie auch die Geistlichen beider Konfessionen, auf die Bedeutung des Eides, den die jungen Soldaten auf den obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, leisteten, mit packenden, mahnenden Worten hin.

Streicher-Kundgebung auf den 4. November verlegt

Durch eine nach Berlin berufene Gauleitertagung ist es dem Gauleiter Julius Streicher nicht möglich, am Mittwoch, dem 28. Oktober, nach Köln zu kommen. Die Kundgebung in der Rheinlandhalle ist deshalb und wegen der Uebertragung der Göringrede auf Mittwoch, den 4. November, 20 Uhr, verlegt worden. Die verkauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

Die Tat 22 mutiger Männer

Dr. Ley schildert den Beginn des Kampfes in der Ortsgruppe Hermeskeil

Die Zehn-Jahres-Feier

Hermeskeil, 27. Oktober

Wie schon kurz berichtet, ließ der äußere Rahmen der Festfeier aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe Hermeskeil erkennen, daß es sich um ein besonderes Ereignis in der Geschichte der Bewegung handelt. Höhepunkt der Festfeier war die Rede des Gauleiters Gustav Simon und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Der Gauleiter zeigte in einem Rückblick den harten Kampf auf, der immer wieder getragen wurde von einem unbändigen Glauben an Deutschland.

Dann ergriff Dr. Ley das Wort. Er schilderte in eindringlicher Weise die 22 Männer von Hermeskeil, die allen Widerständen und Anfeindungen zum Trotz sich zum Führer Adolf Hitler bekannten, obgleich sie den Führer weder kannten, noch ihn vorher gehört hatten. Nichts konnte sie von ihrem Eintreten für die junge Bewegung abhalten. Nichts machte sie irre in ihrem Glauben an den Führer. Es sei das Verdienst des Führers, daß das Volk wieder seinen Glauben gefunden habe. Die Menschen seien durch den Führer besser geworden. Der Glaube der alten Kämpfer des Grenzlandes habe ebenfalls zur Rettung Deutschlands beigetragen. Als nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 das Schicksal an das Volk herantrat in allen seinen Schichten mit der Frage: Glaubst du an Deutschland, da habe nur ein einziger, ein halbblinder feldgrauer Soldat, ein einziger Mann aus dem Volke geantwortet Ich glaube an Deutschland. Es könne sich keiner rühmen, Deutschland befreit zu haben. Dieses Verdienst gebührt allein und ausschließlich dem Führer Adolf Hitler.

Die Ausführungen Dr. Leys, die immer wieder von tosendem Beifall unterbrochen wurden, richteten sich gegen die ehemaligen Feinde der Bewegung, die er mit beißendem Spott beschrieb. Besonders scharf rechnete er mit dem damaligen Zentrumsführer, dem Ortspfarrer, ab, der in der Diskussion mit den Juden zusammenstand. Nichts konnte die damalige Situation besser beleuchten als die Tatsache, daß die Juden ihren Dank an den Pfarrer und Dechanten öffentlich zum Ausdruck brachten.

Dr. Ley wies zum Schluß seiner Rede darauf hin, daß die Fronten jetzt scharf und klar abgegrenzt seien. Der letzte Parteitag habe die endgültige Klärung gebracht, als der Führer sagte: Jude bleibt Jude und Moskau bleibt Moskau. Der Nationalsozialismus sei ein Kreuzzug für das Gute in der Welt. Genau so wie der Führer Deutschland erobert habe, werde er auch die Welt überzeugen.

Das lebende Geschlecht erlebe große geschichtliche Taten. Nach dem Kriege drohte die Kette der deutschen Geschlechterfolge abzureißen, und es sei grauenhaft, daran zu denken, was dann geworden wäre. Das Schicksal habe aber den Führer geschickt. Er sei, wie es in der Prophezeiung heißt, der Adler aus dem Norden, der gekommen sei, um das Judentum in die asiatische Wüste zurückzujagen.

Dr. Ley schloß mit einem Aufruf an das Grenzvolk, auch weiterhin treu und gläubig zum Führer zu stehen.

Rheinische Hengstkörung in Köln

Guter Beginn — Mittwoch großer Hengstmarkt

Seit Erlaß des neuen Vatertierhaltungsgesetzes wurde durch das Köramt der Landesbauernschaft Rheinland die Hengstkörung in Köln, die in den letzten Jahren schon immer zentral in Köln stattfand, auch auf die Hengste aus den Höhengebieten, also den Regierungsbezirken Koblenz und Trier und den gebirgigen Teilen der übrigen Regierungsbezirke ausgedehnt. Durch diese Maßnahme ist der zielbewußten Förderung der Zucht insofern besser gedient, als die Zusammenführung der Hengste eine einheitliche Beurteilung ermöglicht.

Die Hengste aus den Höhengebieten wurden am Samstag der Kör-Kommission vorgestellt. Das Material ist auch in diesen Gebieten mittlerweile so verbessert worden, daß die Kommission von der Abkörung nur noch vereinzelt Gebrauch machen mußte. Weiter wurden an diesem Tage noch einige Hengste der Zuchtklasse B gekört, Hengste also, die nur im eigenen Zuchtbetrieb Verwendung finden sollen. Anschließend erfolgte die Körung von Warmblut- und Ponyhengsten, die in diesem Jahre zum letzten Male in der Rheinprovinz gekört werden, da die Rheinprovinz vom nächsten Jahre ab ausschließlich zum Zuchtgebiet des rheinisch-deutschen Kaltblutpferdes erklärt worden ist. Angekört wurden in Klasse A 24, in Klasse B 4, für die Warmblutzucht 5 und für Ponystuten 2 Hengste. Bei der Prämiierung der Hengste des Höhengebietes erhielt den vom Rheinischen Pferdestammbuch für den besten Hengst aus dem Höhengebiet bereitgestellten Ehrenpreis der Hengst „Mordskerl von Geuchterhof", Besitzer Witwe Hermes in Liessem.

Auf ihn entfiel gleichzeitig ein Angeldpreis von 200 Mark. Zwei Erhaltungsprämien von 300 Mark wurden den Besitzern der Hengste Lothahn und Lotosholz zugebilligt. Elf weitere Prämien von 200, 150 und 100 Mark wurden vergeben. Als weitere Anregung zur Verbesserung und zur Förderung des Hufbeschlags konnten zahlreiche Hufbeschlagsprämien im Werte von 10 Mark ausgeteilt werden.

Nach der Durchführung der Prämiierungen mußten die Hengste aus dem Höhengebiet wieder nach ihren Heimatstationen abtransportiert werden, da die Stallungen für die Hengste aus dem Hochzuchtgebiet benötigt wurden. Sie trafen zum größten Teil in der Nacht auf Sonntag ein, und zwar wurden insgesamt aufgetrieben 180 zweieinhalbjährige, 50 dreieinhalbjährige und 110 vierjährige und ältere Hengste. Wie ein Gang durch die Ställe zeigt, weist der diesjährige Hengstjahrgang weitere erhebliche Qualitätsverbesserungen gegenüber dem letzten Jahre auf. Die Körkommission, die am Montag zusammentrat, hatte daher eine schwierige Aufgabe zu bewältigen, zumal neben der Ankörung auch gesondert noch die Deckerlaubnis für die angekörten Hengste nach dem Hochzuchtgebiet oder nach dem Höhengebiet erteilt werden mußte. Es ist erfreulich festzustellen, daß ungeeignete Hengste infolge der von den Aufzüchtern bereits getroffenen Vorauswahl kaum zu sehen waren. So gestaltete sich auch das Ergebnis der Körung recht erfreulich. Angekört wurden von den zweieinhalbjährigen Hengsten für die Klasse A mit Deckerlaubnis für das Hochzuchtgebiet 36 Hengste.

Am Dienstag erfolgt die Prämiierung der Hengste aus dem Hochzuchtgebiet, für die neben den Vorangeldpreisen und Erhaltungsprämien erstmalig auch einige recht wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Am Dienstagvormittag wird die Körung der dreieinhalbjährigen und älteren Hengste durchgeführt. Abends findet dann auf der großen Züchtertagung im Gürzenich die Aussprache der Züchter mit der offiziellen Kritik und Verleihung der Ehrenpreise statt, während der Hengstmarkt, der den Züchtern den finanziellen Erfolg ihrer schweren Arbeit bringen soll, am Mittwoch die Kölner Veranstaltung der Landesbauernschaft Rheinland beschließt.

Westdeutsches — knapp gefaßt:

Dieser Betriebsführer mußte verschwinden. Ein nationalsozialistisches Arbeitsgericht hat entschieden, daß einem Betriebsführer, der seine Gefolgschaft trotz fortgesetzter Anmahnung in menschenunwürdigen Räumen wohnen läßt, sie ständig beschimpft, die Arbeitszeit immer weit überschreitet und unregelmäßige und unzureichende Kost gewährt, nicht nur seine Gefolgschaft ausnutzte, sondern sich auch einer großen Ehrenkränkung schuldig machte, die Befähigung aberkannt wurde, weiterhin Führer des Betriebes zu sein.

*

Eine Aufsichtsperson in einem Betrieb, die sich von der unterstellten Gefolgschaft Zuwendungen an Geld, Lebensmitteln oder ähnlichem machen läßt, handelt unter Ausnutzung der Machtstellung. Das nationalsozialistische Arbeitsgericht hat entschieden, daß eine solche Aufsichtsperson wegen Ausnützung der Arbeitskraft, wegen böswilliger Ehrenkränkung der Gefolgschaftsmitglieder und wegen fortgesetzter Störung des Gemeinschaftsgedankens bestraft werden muß.

*

Ein neuer Web- und Werklehrgang läuft, wie der Obergau Mittelrhein des Kölner BDM. mitteilt, vom 15. November bis 15. Dezember in der Webschule des BDM., Obergau Pommern, Rügenwalde, Kreis Schlawe. Mädel aus allen Obergauen und ebenfalls Nichtmitglieder des BDM. können sich melden. (Obergau 5, Pommern, Stettin, Loytzenhof 4.) Die Gesamtkosten, einschließlich Unterkunft, Verpflegung, Ausbildung und Auslagen betragen für den Monat der Kursusdauer 25 RM.

*

Der Kronprinz von Schweden stattete auf seiner Deutschlandreise am Sonntag dem Museum für Ostasiatische Kunst in Köln einen Besuch ab. Der Kronprinz, der schon zum wiederholten Male das Kölner Museum besuchte, und ein ausgezeichneter Kenner der ostasiatischen Kunst ist, verweilte auch jetzt wieder längere Zeit und zum eingehenden Studium der Schätze und Neuerwerbungen im Museum.

*

Rauschgifthändler wurden in Frankfurt am Main, bei dem Versuch 100 Gramm Kokain, das aus Diebstählen stammt, zu verkaufen, festgenommen. Desgleichen wurde der Drogist einer auswärtigen Drogenhandlung, der das Kokain geliefert hatte, verhaftet.

*

Eine tolle Verbrecherjagd spielte sich in der Altstadt von Bad Kreuznach ab. Die Polizei wollte drei Verbrecher verhaften, auf deren Konto zahlreiche Einbrüche kommen. Der 23jährige Peter Kapraun riß sich von dem ihn abführenden Polizeibeamten los. Der Beamte verfolgte ihn, gab einen Schreckschuß und dann einen scharfen Schuß ab. Die Kugel prallte jedoch an einem harten Gegenstand ab und der Fliehende sprang über eine hohe Mauer in die Nahe. Als er aus dem Wasser stieg, konnte der Beamte ihn festnehmen.

*

Die Opferbereitschaft einer Betriebsgemeinschaft, und zwar der Bergischen Stahlindustrie, konnte durch Leisten einer Ueberstunde bewiesen werden. Die Gefolgschaft spendete einschließlich eines Zuschusses der Firma für die deutschen Flüchtlinge aus Spanien 2750 Mark.

*

Die gefährliche Kurve an der Einfahrt nach Remscheid von der Remscheider Straße in die Borner Straße führend, die schon manchem auswärtigen Wagen gefährlich wurde, wurde jetzt wesentlich ausgebaut.

*

11 000 Liter Patenwein wurden im Kreis Simmern (Hunsrück) verkauft. Also ist auch auf dem Hunsrück der Ruf zur Hilfe für die Winzer nicht ungehört verhallt.

*

75 Jahre Kölner Verein Deutscher Ingenieure. Aus dem Anlaß des 75jährigen Bestehens hielt der Bezirksverein Köln des Vereins Deutscher Ingenieure eine Festsitzung im Kölner Gürzenich ab, die mit Rücksicht auf die gleichzeitige Tagung des Gauverbandes Rheinland-Westfalen sehr stark besucht war. Die Sitzung, auf der Fachreferate im Vordergrund standen, war von Vertretern der Partei und der Behörden besucht.

*

Ein Schwurgerichtsprozeß, der vier Wochen dauert und am 16. November beginnt, behandelt außer Mord und Totschlag fast alle Delikte, die im Strafgesetzbuch vorgesehen sind. Es ist der umfangreichste Prozeß, den die Stadt Trier je erlebt hat. Der Hauptangeklagte ist ein ehemaliger Rechtsanwalt.

*

Die seit mehreren Jahren stilliegenden Steinbrüche der Granit- und Diabaswerke im Hunsrück bei Baumholder arbeiten wieder. Die Erzeugnisse finden in der Hauptsache als Grabsteine Verwendung.

*

Der Schriftsteller Gustav Halm spricht in Köln im Rahmen der Woche des deutschen Buches aus seinen Märchen für kleinere und größere Kinder.

*

Die Juden Ernst und Willi Stein, Teilhaber des Zementwerkes Phönix, Beckum, (Beteiligung 50 Prozent) sind geflüchtet und haben eine größere Summe Geld mitgenommen. Man vermutet, daß es sich bei den verschobenen Geldern um solche aus dem Erlös des verkauften Zementwerkes Concordia in Nienburg a. d. Saale handelt.

*

Altersheime auf dem Lande. Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat sich auf Grund eines Erlasses nunmehr auch mit der Schaffung von Altersheimen auf dem Lande einverstanden erklärt. Die Landgemeinden, besonders in Eifel, Hochwald, Hunsrück, begrüßen diese neue Einrichtung, da dem Bauernstand dadurch viele Sorgen abgenommen werden.

Das kleinste von 70 Schweinen

Wie schon kurz berichtet, sammeln die Jungmädel des BDM. Obergau Mittelrhein als Schweinefutter geeignete Küchenabfälle für Zuchtschweine, die zur Verwendung durch die NSV. gemästet werden. Einstweilen haben die Jungmädel noch Mühe, genug Futter für die 70 Schweine zu sammeln, aber wenn die Bevölkerung weiterhin so tatkräftig mithilft, wird's schon klappen. Auch das kleine Schwein auf unserm Bild wird wachsen

Dort zwangsweise Ausnutzung — hier freiwillige Leistung

Die Gaujugendwaltung der DAF. führte zusammen mit der Sozialabteilung des Gebietes „Mittelrhein" in Köln eine Arbeitstagung durch, an der neben den Mitgliedern der Sozialabteilung des Gebietes und der Gaujugendwaltung die Sozialstellenleiter der Banne, die Kreisjugendwalter und Kreisjugendreferentinnen teilnahmen. Am Vormittag sprach der kom. Gaujugendwalter, Oberbannführer Fuhst, über allgemeine und organisatorische Fragen. Nach dem Mittagessen hielt Bannführer Rühmann, aus dem Sozialen Amt der Reichsjugendführung, ein groß angelegtes Referat über den vierten Reichsberufswettkampf, dem im Zeichen des Vierjahresplanes eine besondere Bedeutung zukommt, und stellte dem russischen Stachanow-System, das zwangsweise Ausnutzung bedeutet, die Freiwilligkeit der Leistung in unserm Reichsberufswettkampf gegenüber.

Bester Mittler

zwischen Angebot und Nachfrage ist der Westdeutsche Beobachter. Mit seiner Riesenauflage werden mit einem Schlag hunderttausende Leser erreicht. Die große Verbreitung unserer Zeitung in Groß-Köln, im Gau Köln-Aachen und weit darüber hinaus, ist einzig. Der Erfolg jeder Anzeige, ob privater oder geschäftlicher Art, ist dadurch verbürgt.

STATT KARTEN!

Landrat Dr. Schramm
Vera Rauter
VERMÄHLTE

SCHLEIDEN/EIFEL — KÖLN-MARIENBURG, Marienburger Straße 27

Zweite Aufforderung an die Aktionäre der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.

Kapitalherabsetzung.

Unter Bezugnahme auf die am 27. August 1936 veröffentlichte Bekanntmachung fordern wir unsere Aktionäre hiermit zum zweiten Male auf, ihre Aktien mit Gewinnanteilscheinen Nr 24 u. ff. bzw. mit Erneuerungsscheinen zum Zwecke der Zusammenlegung

bis zum 21. Dezember 1936 (einschließlich)

bei der Berliner Handels-Gesellschaft, bei dem Bankhause S. Bleichröder, Delbrück Schickler & Co., Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung — in Berlin,

bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank — in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig und München,

dem Bankhause E. Heimann in Breslau, M. M. Warburg & Co. in Hamburg, Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, dem Bankhause Merck, Finck & Co. in München

unter Beifügung eines doppelt ausgefertigten der Nummernfolge nach geordneten Verzeichnisses während der Schalterkassenstunden einzureichen.

Diejenigen Aktien, die nicht bis zum oben angegebenen Zeitpunkt zum Umtausch in die neuen Aktienurkunden eingereicht worden sind, werden gemäß § 290 und § 219 Abs. 2 HGB für kraftlos erklärt.

Wegen der weiteren bei der Einreichung der Aktien zu beachtenden Einzelheiten verweisen wir auf den im Deutschen Reichsanzeiger vom 26. August 1936 veröffentlichten ausführlichen Wortlaut der Bekanntmachung.

Für die mit der Zusammenlegung verbundenen Sonderarbeiten wird von den Banken die übliche Provision in Anrechnung gebracht; sofern jedoch die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — bei den vorstehend benannten Stellen direkt am zuständigen Schalter eingereicht werden und ein Schriftwechsel hiermit nicht verbunden ist, erfolgt die Zusammenlegung kostenfrei.

Berlin, den 27. Oktober 1936.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Bücher Lemcke

Reichsminister Dr. Joseph Goebbels

Michael

Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern

Ein außerordentlich tiefgreifendes Werk: Nicht allein diese Geschichte jenes Michael, der aus erlebter Liebe zu seinem Volk aus der Universität flieht, um Grubenarbeiter zu werden und dabei den Tod fand, sondern jenes faustische Streben um die Werte des Lebens, um die Erkenntnis der letzten Fragen unseres Menschtums und die erschütternd zwingenden Antworten sind es, die dieses Buch zu einem Meisterwerk machen

Leinenband RM. 2.85

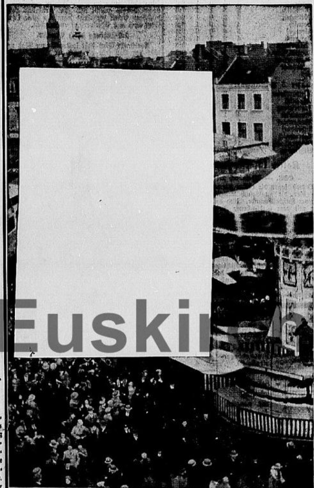
Zu beziehen durch den Westdeutschen Beobachter Köln-Deutz und allen Zweigstellen

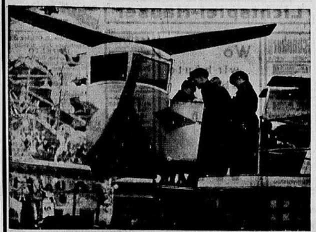
---

EUSKIRCHENER BEOBACHTER

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

WB.-Bilder vom Tage





Ununterbrochen fließt der Menschenstrom zu den Märkten
Einsteigen zum Flug nach London—Paris
Auf dem Riesenrad hoch über dem Kirmesplatz

Die Kreisstadt Euskirchen berichtet

Zweiter Kirmestag — Heute Kehraus

Die Anstrengungen des ersten Tages nötigen manchen zu verlängerter Bettruhe; aber in die Stille des Morgens bringen plötzlich die Töne eines Trompeters von Säckingen, eine Orgel singt so rührend von der Liebeslaube, in der es so schön kühle sei, und dabei brauchte man doch gestern nicht gerade über drückende Hitze zu klagen; es war im Gegenteil recht rauh gestern, um nicht zu sagen kalt; und ein Mann, der auf einem alten Kürassierhelm allerhand aufmontiert hat, eine dicke Trommel auf dem Rücken, ein ganzes Schlagzeug kleiner und großer Instrumente mit Kopf, Armen und Beinen bedient, musiziert eben vor unserem Hause, und „sie" fordert mit einer gebieterischen Kopfbewegung ihren Obulus in Gestalt etlicher Zechinen.

Auf den Märkten herrscht noch Ruhe; der Rummelplatz feiert noch und die Budenstadt träumt in genießerischer Ruhe. Aber am frühen Nachmittag scheint alles aus der Letargie zu erwachen. Es beginnt lebendig zu werden; der Kirmesrummel lebt wieder auf. Und um 3 Uhr beginnt der Betrieb stärker aufzuflackern. Immer mehr und mehr Besucher bevölkern die Straßen und Märkte, und der Verkehr schwillt mit vorrückendem Tage wieder mächtig an, wenn er auch noch nicht die Ausmaße des ersten Tages erreicht. Aber als die Dunkelheit sich auf die Stadt senkt, die Kirmes wieder aufleuchtet im Glanz der bunten Lichter und die Reflexe über die Märkte spielen, da herrscht wieder ein ganz lebhafter Betrieb bis in die späten Abendstunden, um dann wieder zu ersterben, und sich in die Wirtschaften und Tanzsäle zurückzuziehen. Das meiste Kirmesgeld wird ja jetzt wohl seinen Zweck erfüllt haben, und am heutigen Dienstag ist Kehraus. Der Viehmarkt wird ja wohl heute noch einmal das bäuerliche Element vorwiegend in der Stadt in die Erscheinung treten lassen, und am heutigen Dienstagabend wird der Abbruch hier und da schon beginnen, und die fahrenden Leute werden wieder in die Winterruhe ziehen. Womit dann die Kirmes wieder einmal für ein Jahr abgetan wäre.

Am späten Abend steigerte sich der Sturm zu fast orkanartiger Stärke und nötigte die Budenbesitzer, die Haltetaue und Verstrebungen ihrer Leinwandhäuser fester zu verankern, um nicht Gefahr zu laufen, mitsamt der Bude eine unfreiwillige Luftreise zu machen.

Rentenzahlung.

Für den Monat November werden beim hiesigen Postamt die Militärversorgungsgebührnisse am Donnerstag, den 29. Oktober, die Alters- und Invalidenrente am Samstag, den 31. Oktober jeweils in der Zeit von 8—12 und 16—18 Uhr an den bekannten Zahlstellen ausgezahlt.

Friedhof Freitag und Samstag für Instandsetzungsarbeiten gesperrt.

Die Stadtverwaltung teilt mit, daß am Freitag und Samstag vor Allerheiligen Instandsetzungsarbeiten an Gräbern usw. auf dem Friedhof an der Frauenbergerstraße nicht mehr ausgeführt werden dürfen, weil an diesen Tagen die letzten Reinigungsarbeiten an Wegen und Anlagen durch Beauftragte der Stadt ausgeführt werden müssen. Das Publikum wird daher gebeten, die Anordnung einzuhalten. Ausnahmen können auf keinen Fall zugelassen werden. Das städtische Friedhofspersonal ist angewiesen worden, auf die Beachtung dieser Anordnung genauestens zu achten.

Mütterberatungen.

In dieser Woche werden die Mütterberatungsstunden wie folgt abgehalten:
Am Dienstag, den 27. Oktober um 15 Uhr in Bliesheim (Jugendheim).
Am Mittwoch, den 28. Oktober um 15 Uhr in Köttingen (Schule).
Am Donnerstag, den 29. Oktober um 14.30 Uhr in Wißkirchen (Wirtschaft Eversheim); um 16 Uhr in Liblar (Liebfrauenhaus).

Zeugnisse jüdischer Aerzte haben keine Gültigkeit.

Dem Amtsblatt entnehmen wir den folgenden Erlaß: Für Kosten, die durch Inanspruchnahme von jüdischen Aerzten, Zahnärzten, Apotheken, Heilpersonen, Kranken- und Heilanstalten, Entbindungsheimen, Beerdigungsinstituten, Rechtsanwälten usw. entstanden sind, werden Notstandsbeihilfen (auch Abschlagszahlungen) oder Unterstützungen an Behördenangehörige nicht mehr gezahlt, es sei denn, daß ein ganz besonders gelagerter Einzelfall vorliegt (zum Beispiel wenn die Zuziehung eines jüdischen Arztes bei drohender Lebensgefahr unvermeidlich war).

Zeugnisse jüdischer Aerzte werden in Zukunft zum Nachweis einer dauernden oder vorübergehenden Dienstunfähigkeit nicht als ausreichend angesehen.

Der Runderlaß gilt dementsprechend für ehemalige Behördenangehörige und Hinterbliebene von Behördenangehörigen. Für jüdische Beamte im Ruhestand und jüdische Hinterbliebene ist er nicht anzuwenden.

Eine an Sensationen reiche Schau.

Der Aufruf der Reichsfrauenführung: „Jede Hausfrau einmal in der Ausstellung" wurde von den Stadt- und Landfrauen an den ersten Tagen der Ausstellung bereits gut befolgt. Besonders am Sonntag waren die Stände der Abteilung Hauswirtschaft im Reichsnährstand und die Vorführungsstände des Deutschen Frauenwerks während der ganzen Oeffnungszeiten der Ausstellung dicht umlagert.

Daß die Schau des Reichsnährstandes zugleich Fachschau ist, aber auch den letzten Konsumenten zu einer neuen Haltung gegenüber den ernährungswirtschaftlichen Aufgaben anregt, beruht vor allem auf der inhaltlichen Vollständigkeit der Abteilung „Kampf dem Verderb" und der neuen erstmalig angewandten Ausstellungstechnik, bei der jede Einzelheit als Blickfang wirkt.

Die reichhaltige Ausstellung „Kampf um 1½ Milliarden" wurde bereits als eine an Sensationen reiche Schau bezeichnet. Für die Berechtigung dieses Urteils nur folgende Hinweise: Buna wird auf der Ausstellung gezeigt, die Frischhaltungstechnik wird vorgeführt, außerdem lernt der Besucher eine Reihe bislang gleichsam unsichtbarer Rohstoffreserven kennen erwähnt seien hier nur die Fettrückgewinnung und ferner die Aufbereitungsverfahren von Textilabfällen, von Eisenschrott und Metallaschen und die Regeneration von Altöl. Einen starken Besuch aus Fachkreisen hatte am Sonntag besonders die vom VDJ. betreute Abteilung aufzuweisen. Am stärksten beachtet wurden hier die Möglichkeiten der Materialersparnis, die Mittel zur Festigkeitsprüfung und ferner die Schutzmittel gegen Korrosion. Eine im Betrieb befindliche Klimakammer und eine neue Vorrichtung zur Luftdruckmessung für Autoreifen und das Modell eines neuen, für die Bedürfnisse breiter Volkskreise geeigneten Kühlschrankes und Glasgespinste fanden außer einer Reihe anderer Neuheiten stärkste Beachtung.

Oeffentliche Spendenliste über Spenden-Eingang im Kreisgebiet

Nr. 14 vom 22. Oktober 1936.

Nachstehende Spenden sind zur Veröffentlichung freigegeben: Firmen: Geschw. Hullen, Schuhgeschäft, Erp: 5,—; Firmen-Gefolgschaften: Städtische Sparkasse Euskirchen 14,15; Behörden-Gefolgschaften: Kasse des Prov.-Erziehungsheimes Euskirchen 78,60; Firmen-Gefolgschaften: AG. f. Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation, Münstereifel 5,30; Amtskasse Liblar 48,—; Sa. RM. 151,05.

Nr. 15 vom 23. Oktober 1936:

Dürener Bank Euskirchen, Alleestr. 3, 52,63; Gefolgschaft der Gemeindekasse Kommern 25,85; Walter Leich, Adl.-Av., Flamersheim Mönchstraße 45, 10,— RM. Sa. RM. 97,58. (Gesamt-Spenden-Eingang am 23. Oktober 1936 im Gaugebiet RM. 20 910,10.)

Neue Mittel auf neuen Wegen

Eine Zuschrift aus dem Malerhandwerk

Die Devisenbewirtschaftung, eine vorsorgliche Maßnahme der Reichsregierung zur Sicherung der deutschen Wirtschaft und zur Durchführung der Arbeitsschlacht, hat die deutsche Wissenschaft und Technik vor Aufgaben gestellt, die nach dem Willen des Führers und somit im Interesse des deutschen Volkes gelöst werden müssen.

Groß sind die Aufgaben. Aber auch so groß ist das bereits Geschaffene, daß wir ohne Zweifel das gesteckte Ziel erreichen werden, uns freizumachen von den politisch spekulativen Einflüssen des Weltmarktes und unsere Devisen nur volkspolitisch zu verwenden.

Es ist nun leider die viel verbreitete aber irrige Meinung vorhanden, die auch von verantwortungslosen Elementen immer wieder genährt wird, daß diese veränderte Lage nun die deutsche Forschung und Industrie panikartig auf den Plan gerufen hätt, um unter allen Umständen „Ersatzstoffe" zu erfinden und zu produzieren. Die unglückseligen Verhältnisse während des Krieges werden, bewußt böswillig oder auch gedankenlos als Parallele angeführt.

Diesem durchsichtigen Manöver gegenüber besteht nun die unumstößliche Tatsache, daß die unaufhaltsam vorgeschrittene Technik sowie der deutscher Erfinder und Chemiker bereits vor der Devisenbewirtschaftung der Industrie Rohstoffe zur Verfügung stellten, die unbedingt die ausländischen Rohstoffe verdrängen mußten.

Es ist bereits die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß beispielsweise die deutsche Farben- und Lack-Industrie in der Lage ist, ohne die Devisenzuteilung störend zu beanspruchen, den Markt mit hochwertigen Erzeugnissen aus deutschen Rohstoffen zu beliefern.

Die synthetischen Lacke, um nur ein Produkt zu nennen, sind gar nicht als „Ersatz" auf dem Materialmarkt anzusprechen, sondern ersetzen tatsächlich die gebräuchlichen Oellacke, und zwar in derselben Weise, wie der Rübenzucker den Rohrzucker ersetzt hat. Vernünftigerweise kann man doch nun nicht unseren Rübenzucker als Ersatzzucker ansprechen. Das an sich verständliche Mißtrauen gegenüber dem „Neuen" ist inbezug auf die neuen Lacke z. B. nicht am Platze. Alle Produkte der führenden Lackfabriken sind jahrelang auf den Prüffeldern von verantwortungsbewußten Fachleuten auf Eignung und Eigenschaft geprüft, ehe sie in den Handel kommen. Und gerade die neuen, aus deutschen Rohstoffen zusammengesetzten (synthetischen) Produkte haben auf den Prüffeldern die Feuerprobe bestanden und entsprechen in jeder Weise deutschem Qualitätsstreben. In bezug auf Stoßfestigkeit und Elastizität des Lackfilms ist bereits die Grenze des Möglichen erreicht, und die Umformung des rein Stofflichen ist in vielen Fällen, ganz besonders in der Farben- und Lack-Industrie, bereits zufriedenstellend gelöst. Um nun auch den Erfolg für die aufgebrachte Mühe und Arbeit zu garantieren, muß die Umformung in der Einstellung der Verbraucher gegenüber dem „Neuen" vorgetrieben werden.

Deutsche Gründlichkeit und die hohen Ziele des deutschen Volkes gewährleisten von vornherein eine Behandlung und Lösung aller Probleme nur nach besten Methoden, also nur im Sinne deutscher Qualitätsarbeit. Und dieses müßte genügen und jeden deutschen Volksgenossen verpflichten, den neuen Erzeugnissen volles Vertrauen entgegenzubringen und deren Umsatz zu fördern.

Aus dem nördlichen Kreisgebiet

Großfeuer in Niederberg — Vier Fruchtschober niedergebrannt

Die Ernte von 32 Morgen verbrannt.

Am Sonntagabend, gegen 23 Uhr, brach in einem Getreideschober bei Niederberg, an der Landstraße nach Lommersum gelegen, plötzlich Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Durch den an dem Abend herrschenden gewaltigen Sturm wurde das Feuer noch geschürt. Haushoch stieben die Flammen in die dunkle Nacht; Funken flogen gefahrbringend umher, und in wenigen Augenblicken standen drei weitere in unmittelbarer Nähe stehende Schober, die ebenfalls mit Getreide gefüllt waren, auch in hellen Flammen. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr aus Niederberg konnte das gewaltige Feuer nicht bekämpfen, da in der Gemarkung kein Wasser vorhanden ist; außerdem wurde die Arbeit auch durch den sehr starken Sturm erheblich erschwert.

Das Feuer ist auf bisher unaufgeklärte Weise entstanden, jedoch wird Brandstiftung vermutet. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Allerlei aus Lechenich

Lechenich, 25. Okt. Die ländliche Berufsschule beginnt am Montag, den 2. November ds. Js. Sämtliche Knaben, die Ostern 1936 und Ostern 1935 aus der Volksschule oder Höheren Schule entlassen wurden und nicht die gewerbliche Berufsschule besuchen, haben sich am Montag, den 2. November in der Knabenoberklasse der Volksschule pünktlich um 16 Uhr einzufinden.

Die Deutsche Arbeitsfront Abteilung Sozialamt, hat in Lechenich auf der Dienststelle der Ortswaltung eine Sprechstunde eingerichtet. Jeder Vg., welcher irgend ein Anliegen hat, kann dies dort vorbringen. Die Sprechstunden finden jeden Freitag von 15 bis 16 Uhr statt.

Am Mittwochnachmittag (28. Oktober) findet in unserer Ortsgruppe die erste Pfundsammlung innerhalb des Winterhilfswerkes 1936/37 statt. Wir wenden uns hier besonders an unsere Hausfrauen und bitten sie, eine Spende bereitzustellen. Die kleinste Gabe ist herzlichst willkommen und trägt dazu bei, die Not unserer erwerbslosen Volksgenossen zu lindern. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß alle bei der Pfundsammlung eingehenden Lebensmittel unter die Betreuten unserer Gemeinde verteilt werden.

Am schwarzen Brett im Rathaus ist eine Verordnung betreffs Anmeldung von Kälbern zur Schlachtvieh- und Fleischbeschau laut Durchführungsverordnung vom 25. September 1936 angeheftet, auf die besonders unsere Metzger und Bauern hingewiesen werden.

Bei der stattgefundenen Körung wurden innerhalb der Aemter Lechenich und Erp folgende Ziegenböcke angekört: Besitzer: Ziegenfachschaft Lechenich, Prädikat „sehr gut"; Besitzer: Lüsgen Ignatz, Lechenich, Prädikat „gut"; Besitzer: Ziegenfachschaft Ahrem, Prädikat „genügend"; Besitzer: Derkum Peter, Herrig, Prädikat „genügend"; Besitzer: Hufschlag Jakob, Blessem, Prädikat „gut"; Besitzer: Dreschmann Wilh., Erp, Prädikat „sehr gut, Pflege sehr gut"; Besitzer: Spölgen Heinrich, Erp, Prädikat „bis 20. Oktober gekört"; Besitzer: Bolz Werner, Pingsheim, Prädikat „gut".

Vom Sonntag aus Lechenich.

Lechenich, 26. Okt. Die gestrige Konzert-Veranstaltung der NS.-Kriegsopferversorgung wies leider nicht den Besuch auf, den man ihr gewünscht hätte. Es ist bedauerlich, daß es fast immer ein- und dieselben Volksgenossen sind, die die nationalsozialistischen Veranstaltungen besuchen, während soviele andere, bei denen die nationalsozialistische Schulung und Aufklärung am dringendsten von Nöten wäre, den Parteiveranstaltungen fast regelmäßig fern bleiben. Gerade diese Volksgenossen hätten die größte Veranlassung, dem Führer und der nationalsozialistischen Bewegung zu danken, daß er sie vor jenem bolschewistischen Blutterror und jüdischem Mord bewahrt hat, wie wir ihn in diesen Tagen so eindringlich in Spanien erleben. Wir sind eine Blut- und Schicksalsgemeinschaft. Aus diesem Geiste heraus muß es für jeden Volksgenossen vornehmste Pflicht sein, durch aktive Teilnahme die nationalsozialistischen Veranstaltungen zu unterstützen und dazu beizutragen, daß der Klassengeist verschwindet und die Idee unseres Füh-

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1936
Faktor 20
Sa.

In unserem Gau

hielt, wie berichtet, die Reichsstudentenbundsführung ein Reichslager ab, das von allen Gaustudentenbundsführern und den Studentenbundsgruppenführern besucht war. Wir haben es bedauert, daß diesem Reichslager in Königswinter nicht Alte Herren in rauhen Mengen beiwohnen konnten, um sich an Ort und Stelle vom Geist und der Arbeitsweise unserer neuen studentischen Jugend zu überzeugen. Besonders denken wir hierbei an die Alten Herren jener Korporationen und Verbindungen, die auch heute noch grundlos „entschwundener alten Burschenherrlichkeit" nachtrauern. Es ist direkt erfrischend, inmitten der Leiter unsrer akademischen Jugend im Braunhemd zu sitzen und bei einem Teller Erbsensuppe einiges über die Arbeit des NS.-Studentenbundes in allen Gauen unsers Vaterlandes zu erfahren. Der studentische Nachwuchs, der von so aufrechten Kerlen geführt wird, wie wir sie hier kennen lernen, sehnt sich nicht mehr — das glauben wir auf's Wort — nach dem Frühschoppen, den Kneipen und nach dem Fuchsenstall einer vergangenen Zeit. Hier wächst politisch denkende Jugend heran, die weiß, daß politisches Führertum, das aus dem Volke kommt, niemals ...

... Studierenden in Köln selbst oder in der Nähe Kölns beheimatet sind, so ist das bester Beweis für die Notwendigkeit von Hochschulen und Universitäten in großen Städten. Der Einwand mancher, daß die Jugend hinaus ins Land müsse, um Deutschlands Landschaften und Leute, Sitten und Gebräuche kennenzulernen, wird hinfällig, wenn wir an die vielen Lager und Fahrten denken, die für die Studierenden durchgeführt werden. Abgesehen von allem ist es u. E. nur eine gute Lebensschule, wenn die jungen Menschen, die sich für den Kampf mit dem Leben rüsten, in den Großstädten erfahren, daß es nicht nur fröhliches unbekümmertes Jungsein, sondern leider auch vieles noch nicht abzuwendendes Elend und Unglück gibt. Unser kämpferischer, politischer Führernachwuchs sieht die Dinge wie sie sind, und das Wissen um die Vielfalt des wirklichen Lebens reift ihn zur tatkräftigen Leitung auf allen Gebieten.

Veränderungen bei der NSKK.-Obergruppe West

Uns wird mitgeteilt: Stabsführer Standartenführer Zelen (Obergruppe West) wurde als Stabsführer der Inspektion „Schulen" bei der Korpsführung des NSKK. nach Berlin berufen. An seine Stelle tritt der Adjutant der Brigade Niederrhein, Oberführer Poeppl. Adjutant: Obersturmführer Weichbech wurde mit der Führung der Standarte 52 (Koblenz) beauftragt.

Rekrutenvereidigung in Köln

Die erste Rekrutenvereidigung des Standortes Köln seit der Einbeziehung der Rheinlande in die deutsche Wehrhoheit vollzog sich in feierlicher Form auf dem Kasernenhof der alten Hackeläuerkaserne in Köln-Mülheim. Der Standortälteste von Köln, Regimentskommandeur Oberst Bauer, wies, wie auch die Geistlichen beider Konfessionen, auf die Bedeutung des Eides, den die jungen Soldaten auf den obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, leisteten, mit packenden, mahnenden Worten hin.

Streicher-Kundgebung auf den 4. November verlegt

Durch eine nach Berlin berufene Gauleitertagung ist es dem Gauleiter Julius Streicher nicht möglich, am Mittwoch, dem 28. Oktober, nach Köln zu kommen. Die Kundgebung in der Rheinlandhalle ist deshalb und wegen der Uebertragung der Göringrede auf Mittwoch, den 4. November, 20 Uhr, verlegt worden. Die verkauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

Die Tat 22 mutiger Männer

Dr. Ley schildert den Beginn des Kampfes in der Ortsgruppe Hermeskeil

Die Zehn-Jahres-Feier

Hermeskeil, 27. Oktober

Wie schon kurz berichtet, ließ der äußere Rahmen der Festfeier aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe Hermeskeil erkennen, daß es sich um ein besonderes Ereignis in der Geschichte der Bewegung handelt. Höhepunkt der Festfeier war die Rede des Gauleiters Gustav Simon und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Der Gauleiter zeigte in einem Rückblick den harten Kampf auf, der immer wieder getragen wurde von einem unbändigen Glauben an Deutschland.

Dann ergriff Dr. Ley das Wort. Er schilderte in eindringlicher Weise die 22 Männer von Hermeskeil, die allen Widerständen und Anfeindungen zum Trotz sich zum Führer Adolf Hitler bekannten, obgleich sie den Führer weder kannten, noch ihn vorher gehört hatten. Nichts konnte sie von ihrem Eintreten für die junge Bewegung abhalten. Nichts machte sie irre in ihrem Glauben an den Führer. Es sei das Verdienst des Führers, daß das Volk wieder seinen Glauben gefunden habe. Die Menschen seien durch den Führer besser geworden. Der Glaube der alten Kämpfer des Grenzlandes habe ebenfalls zur Rettung Deutschlands beigetragen. Als nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 das Schicksal an das Volk herantrat in allen seinen Schichten mit der Frage: Glaubst du an Deutschland, da habe nur ein einziger, ein halbblinder feldgrauer Soldat, ein einziger Mann aus dem Volke geantwortet Ich glaube an Deutschland. Es könne sich keiner rühmen, Deutschland befreit zu haben. Dieses Verdienst gebührt allein und ausschließlich dem Führer Adolf Hitler.

Die Ausführungen Dr. Leys, die immer wieder von tosendem Beifall unterbrochen wurden, richteten sich gegen die ehemaligen Feinde der Bewegung, die er mit beißendem Spott beschrieb. Besonders scharf rechnete er mit dem damaligen Zentrumsführer, dem Ortspfarrer, ab, der in der Diskussion mit den Juden zusammenstand. Nichts konnte die damalige Situation besser beleuchten als die Tatsache, daß die Juden ihren Dank an den Pfarrer und Dechanten öffentlich zum Ausdruck brachten.

Dr. Ley wies zum Schluß seiner Rede darauf hin, daß die Fronten jetzt scharf und klar abgegrenzt seien. Der letzte Parteitag habe die endgültige Klärung gebracht, als der Führer sagte: Jude bleibt Jude und Moskau bleibt Moskau. Der Nationalsozialismus sei ein Kreuzzug für das Gute in der Welt. Genau so wie der Führer Deutschland erobert habe, werde er auch die Welt überzeugen.

Das lebende Geschlecht erlebe große geschichtliche Taten. Nach dem Kriege drohte die Kette der deutschen Geschlechterfolge abzureißen, und es sei grauenhaft, daran zu denken, was dann geworden wäre. Das Schicksal habe aber den Führer geschickt. Er sei, wie es in der Prophezeiung heißt, der Adler aus dem Norden, der gekommen sei, um das Judentum in die asiatische Wüste zurückzujagen.

Dr. Ley schloß mit einem Aufruf an das Grenzvolk, auch weiterhin treu und gläubig zum Führer zu stehen.

Das kleinste von 70 Schweinen

Wie schon kurz berichtet, sammeln die Jungmädel des BDM. Obergau Mittelrhein als Schweinefutter geeignete Küchenabfälle für Zuchtschweine, die zur Verwendung durch die NSV. gemästet werden. Einstweilen haben die Jungmädel noch Mühe, genug Futter für die 70 Schweine zu sammeln, aber wenn die Bevölkerung weiterhin so tatkräftig mithilft, wird's schon klappen. Auch das kleine Schwein auf unserm Bild wird wachsen

Rheinische Hengstkörung in Köln

Guter Beginn – Mittwoch großer Hengstmarkt

Seit Erlaß des neuen Vatertierhaltungsgesetzes wurde durch das Köramt der Landesbauernschaft Rheinland die Hengstkörung in Köln, die in den letzten Jahren schon immer zentral in Köln stattfand, auch auf die Hengste aus den Höhengebieten, also den Regierungsbezirken Koblenz und Trier und den gebirgigen Teilen der übrigen Regierungsbezirke ausgedehnt. Durch diese Maßnahme ist der zielbewußten Förderung der Zucht insofern besser gedient, als die Zusammenführung der Hengste eine einheitliche Beurteilung ermöglicht.

Die Hengste aus den Höhengebieten wurden am Samstag der Kör-Kommission vorgestellt. Das Material ist auch in diesen Gebieten mittlerweile so verbessert worden, daß die Kommission von der Abkörung nur noch vereinzelt Gebrauch machen mußte. Weiter wurden an diesem Tage noch einige Hengste der Zuchtklasse B gekört, Hengste also, die nur im eigenen Zuchtbetrieb Verwendung finden sollen. Anschließend erfolgte die Körung von Warmblut- und Ponyhengsten, die in diesem Jahre zum letzten Male in der Rheinprovinz gekört werden, da die Rheinprovinz vom nächsten Jahre ab ausschließlich zum Zuchtgebiet des rheinisch-deutschen Kaltblutpferdes erklärt worden ist. Angekört wurden in Klasse A 24, in Klasse B 4, für die Warmblutzucht 5 und für Ponystuten 2 Hengste. Bei der Prämiierung der Hengste des Höhengebietes erhielt den vom Rheinischen Pferdestammbuch für den besten Hengst aus dem Höhengebiet bereitgestellten Ehrenpreis der Hengst „Nordstern von Geuchterhof", Besitzer Witwe Hermes in Liessem.

Auf ihn entfiel gleichzeitig ein Angeldpreis von 200 Mark. Zwei Erhaltungsprämien von 300 Mark wurden den Besitzern der Hengste Lothahn und Lotosholz zugebilligt. Elf weitere Prämien von 200, 150 und 100 Mark wurden vergeben. Als weitere Anregung zur Verbesserung und zur Förderung des Hufbeschlags konnten zahlreiche Hufbeschlagsprämien im Werte von 10 Mark ausgeteilt werden.

Nach der Durchführung der Prämiierungen mußten die Hengste aus dem Höhengebiet wieder nach ihren Heimatstationen abtransportiert werden, da die Stallungen für die Hengste aus dem Hochzuchtgebiet benötigt wurden. Sie trafen zum größten Teil in der Nacht auf Sonntag ein, und zwar wurden insgesamt aufgetrieben 180 zweieinhalbjährige, 50 dreieinhalbjährige und 110 vierjährige und ältere Hengste. Wie ein Gang durch die Ställe zeigt, weist der diesjährige Hengstjahrgang weitere erhebliche Qualitätsverbesserungen gegenüber dem letzten Jahre auf. Die Körkommission, die am Montag zusammentrat, hatte daher eine schwierige Aufgabe zu bewältigen, zumal neben der Ankörung auch gesondert noch die Deckerlaubnis für die angekörten Hengste nach dem Hochzuchtgebiet oder nach dem Höhengebiet erteilt werden mußte. Es ist erfreulich festzustellen, daß ungeeignete Hengste infolge der von den Aufzüchtern bereits getroffenen Vorauswahl kaum zu sehen waren. So gestaltete sich auch das Ergebnis der Körung recht erfreulich. Angekört wurden von den zweieinhalbjährigen Hengsten für die Klasse A mit Deckerlaubnis für das Hochzuchtgebiet 36 Hengste.

Am Dienstag erfolgt die Prämiierung der Hengste aus dem Hochzuchtgebiet, für die neben den Vorangeldpreisen und Erhaltungsprämien erstmalig auch einige recht wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Am Dienstagvormittag wird die Körung der dreieinhalbjährigen und älteren Hengste durchgeführt. Abends findet dann auf der großen Züchtertagung im Gürzenich die Aussprache der Züchter mit der offiziellen Kritik und Verleihung der Ehrenpreise statt, während der Hengstmarkt, der den Züchtern den finanziellen Erfolg ihrer schweren Arbeit bringen soll, am Mittwoch die Kölner Veranstaltung der Landesbauernschaft Rheinland beschließt.

Westdeutsches – knapp gefaßt:

Dieser Betriebsführer mußte verschwinden. Ein nationalsozialistisches Arbeitsgericht hat entschieden, daß einem Betriebsführer, der seine Gefolgschaft trotz fortgesetzter Anmahnung in menschenunwürdigen Räumen wohnen läßt, sie ständig beschimpft, die Arbeitszeit immer weit überschreitet und unregelmäßige und unzureichende Kost gewährt, nicht nur seine Gefolgschaft ausnutzte, sondern sich auch einer großen Ehrenkränkung schuldig machte, die Befähigung aberkannt wurde, weiterhin Führer des Betriebes zu sein.

*

Eine Aufsichtsperson in einem Betrieb, die sich von der unterstellten Gefolgschaft Zuwendungen an Geld, Lebensmitteln oder ähnlichem machen läßt, handelt unter Ausnutzung der Machtstellung. Das nationalsozialistische Arbeitsgericht hat entschieden, daß eine solche Aufsichtsperson wegen Ausnützung der Arbeitskraft, wegen böswilliger Ehrenkränkung der Gefolgschaftsmitglieder und wegen fortgesetzter Störung des Gemeinschaftsgedankens bestraft werden muß.

*

Ein neuer Web- und Werklehrgang läuft, wie der Obergau Mittelrhein des Kölner BDM. mitteilt, vom 15. November bis 15. Dezember in der Webschule des BDM., Obergau Pommern, Rügenwalde, Kreis Schlawe. Mädel aus allen Obergauen und ebenfalls Nichtmitglieder des BDM. können sich melden. (Obergau 5, Pommern, Stettin, Lorzenhof 4.) Die Gesamtkosten, einschließlich Unterkunft, Verpflegung, Ausbildung und Auslagen betragen für den Monat der Kursusdauer 25 RM.

*

Der Kronprinz von Schweden stattete auf seiner Deutschlandreise am Sonntag dem Museum für Ostasiatische Kunst in Köln einen Besuch ab. Der Kronprinz, der schon zum wiederholten Male das Kölner Museum besuchte, und ein ausgezeichneter Kenner der ostasiatischen Kunst ist, verweilte auch jetzt wieder längere Zeit und zum eingehenden Studium der Schätze und Neuerwerbungen im Museum.

*

Rauschgifthändler wurden in Frankfurt am Main, bei dem Versuch 100 Gramm Kokain, das aus Diebstählen stammt, zu verkaufen, festgenommen. Desgleichen wurde der Drogist einer auswärtigen Drogenhandlung, der das Kokain geliefert hatte, verhaftet.

Eine tolle Verbrecherjagd spielte sich in der Altstadt von Bad Kreuznach ab. Die Polizei wollte drei Verbrecher verhaften, auf deren Konto zahlreiche Einbrüche kommen. Der 23jährige Peter Kapraun riß sich von dem ihn abführenden Polizeibeamten los. Der Beamte verfolgte ihn, gab einen Schreckschuß und dann einen scharfen Schuß ab. Die Kugel prallte jedoch an einem harten Gegenstand ab und der Fliehende sprang über eine hohe Mauer in die Nahe. Als er aus dem Wasser stieg, konnte der Beamte ihn festnehmen.

*

Die Opferbereitschaft einer Betriebsgemeinschaft, und zwar der Bergischen Stahlindustrie, konnte durch Leisten einer Ueberstunde bewiesen werden. Die Gefolgschaft spendete einschließlich eines Zuschusses der Firma für die deutschen Flüchtlinge aus Spanien 2750 Mark.

*

Die gefährliche Kurve an der Einfahrt nach Remscheid von der Remscheider Straße in die Borner Straße führend, die schon manchem auswärtigen Wagen gefährlich wurde, wurde jetzt wesentlich ausgebaut.

*

11 000 Liter Patenwein wurden im Kreis Simmern (Hunsrück) verkauft. Also ist auch auf dem Hunsrück der Ruf zur Hilfe für die Winzer nicht ungehört verhallt.

*

75 Jahre Kölner Verein Deutscher Ingenieure. Aus dem Anlaß des 75jährigen Bestehens hielt der Bezirksverein Köln des Vereins Deutscher Ingenieure eine Festsitzung im Kölner Gürzenich ab, die mit Rücksicht auf die gleichzeitige Tagung des Gauverbandes Rheinland-Westfalen sehr stark besucht war. Die Sitzung, auf der Fachreferate im Vordergrund standen, war von Vertretern der Partei und der Behörden besucht.

*

Ein Schwurgerichtsprozeß, der vier Wochen dauert und am 16. November beginnt, behandelt außer Mord und Totschlag fast alle Delikte, die im Strafgesetzbuch vorgesehen sind. Es ist der umfangreichste Prozeß, den die Stadt Trier je erlebt hat. Der Hauptangeklagte ist ein ehemaliger Rechtsanwalt.

*

Die seit mehreren Jahren stilliegenden Steinbrüche der Granit- und Diabaswerke im Hunsrück bei Baumholder arbeiten wieder. Die Erzeugnisse finden in der Hauptsache als Grabsteine Verwendung.

*

Der Schriftsteller Gustav Halm spricht in Köln im Rahmen der Woche des deutschen Buches aus seinen Märchen für kleinere und größere Kinder.

*

Die Juden Ernst und Willi Stein, Teilhaber des Zementwerkes Phönix, Beckum, (Beteiligung 50 Prozent) sind geflüchtet und haben eine größere Summe Geld mitgenommen. Man vermutet, daß es sich bei den verschobenen Geldern um solche aus dem Erlös des verkauften Zementwerkes Concordia in Nienburg a. d. Saale handelt.

*

Altersheime auf dem Lande. Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat sich auf Grund eines Erlasses nunmehr auch mit der Schaffung von Altersheimen auf dem Lande einverstanden erklärt. Die Landgemeinden, besonders in Eifel, Hochwald, Hunsrück, begrüßen diese neue Einrichtung, da dem Bauernstand dadurch viele Sorgen abgenommen werden.

Dort zwangsweise Ausnutzung — hier freiwillige Leistung

Die Gaujugendwaltung der DAF. führte zusammen mit der Sozialabteilung des Gebietes „Mittelrhein" in Köln eine Arbeitstagung durch, an der neben den Mitgliedern der Sozialabteilung des Gebietes und der Gaujugendwaltung die Sozialstellenleiter der Banne, die Kreisjugendwalter und Kreisjugendreferentinnen teilnahmen. Am Vormittag sprach der kom. Gaujugendwalter, Oberbannführer Fußt, über allgemeine und organisatorische Fragen. Nach dem Mittagessen hielt Bannführer Rühmann, aus dem Sozialen Amt der Reichsjugendführung, ein groß angelegtes Referat über den vierten Reichsberufswettkampf, dem im Zeichen des Vierjahresplanes eine besondere Bedeutung zukommt, und stellte dem russischen Stachanow-System, das zwangsweise Ausnutzung bedeutet, die Freiwilligkeit der Leistung in unserm Reichsberufswettkampf gegenüber.

Bester Mittler

zwischen Angebot und Nachfrage ist der Westdeutsche Beobachter. Mit seiner Riesenauflage werden mit einem Schlag hunderttausende Leser erreicht. Die große Verbreitung unserer Zeitung in Groß-Köln, im Gau Köln-Aachen und weit darüber hinaus, ist einzig. Der Erfolg jeder Anzeige, ob privater oder geschäftlicher Art, ist dadurch verbürgt.

STATT KARTEN!

Landrat Dr. Schramm
Vera Rauter
VERMÄHLTE

SCHLEIDEN/EIFEL — KÖLN-MARIENBURG, Marienburger Straße 27

Zweite Aufforderung an die Aktionäre der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.

Kapitalherabsetzung.

Unter Bezugnahme auf die am 27. August 1936 veröffentlichte Bekanntmachung fordern wir unsere Aktionäre hiermit zum zweiten Male auf, ihre Aktien mit Gewinnanteilscheinen Nr. 21 u. ff. bzw. mit Erneuerungsscheinen zum Zwecke der Zusammenlegung

bis zum 21. Dezember 1936 (einschließlich)

bei der Berliner Handels-Gesellschaft, bei dem Bankhause S. Bleichröder, Delbrück Schickler & Co., Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkt. Haftung — in Berlin,
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank — in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig und München,
dem Bankhause E. Heimann in Breslau, M. M. Warburg & Co. in Hamburg, Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, dem Bankhause Merck, Finck & Co. in München

unter Beifügung eines doppelt ausgefertigten der Nummernfolge nach geordneten Verzeichnisses während der Schalterkassenstunden einzureichen.

Diejenigen Aktien, die nicht bis zum oben angegebenen Zeitpunkt zum Umtausch in die neuen Aktienurkunden eingereicht werden, werden gemäß § 290 und § 219 Abs. 2 HGB für kraftlos erklärt.

Wegen der weiteren bei der Einreichung der Aktien zu beachtenden Einzelheiten verweisen wir auf den im Deutschen Reichsanzeiger vom 26. August 1936 veröffentlichten ausführlichen Wortlaut der Bekanntmachung.

Für die mit der Zusammenlegung verbundenen Sonderarbeiten wird von den Banken die übliche Provision in Anrechnung gebracht; sofern jedoch die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — bei den vorstehend benannten Stellen direkt an zuständigen Schalter eingereicht werden und ein Schriftwechsel hiermit nicht verbunden ist, erfolgt die Zusammenlegung kostenfrei.

Berlin, den 27. Oktober 1936.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Bücher Lemcke

Reichsminister Dr. Joseph Goebbels

Michael

Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern

Ein außerordentlich tiefgreifendes Werk: Nicht allein diese Geschichte jenes Michael, der aus erlebter Liebe zu seinem Volk aus der Universität flieht, um Grubenarbeiter zu werden und dabei den Tod fand, sondern jenes tausendfache Streben um die Werte des Lebens, um die Erkenntnis der letzten Fragen unseres Menschtums und die erschütternd zwingenden Antworten sind es, die dieses Buch zu einem Meisterwerk machen.

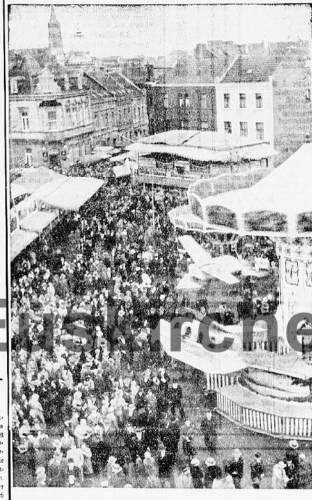
Leinenband RM. 2.85

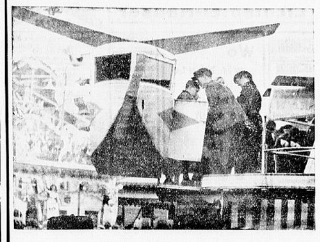
Zu beziehen durch den Westdeutschen Beobachter Köln-Deutz und allen Zweigstellen

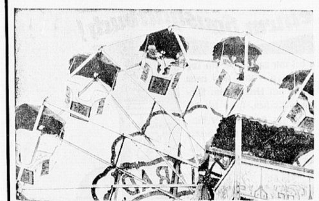
EUSKIRCHENER BEOBACHTER

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

WB.-Bilder vom Tage







Ununterbrochen fließt der Menschenstrom zu den Märkten
Einsteigen zum Flug nach London—Paris
Auf dem Riesenrad hoch über dem Kirmesplatz

Die Kreisstadt Euskirchen berichtet

Zweiter Kirmestag — Heute Kehraus

Die Anstrengungen des ersten Tages nötigten manchen zu verlängerter Bettruhe; aber in die Stille des Morgens dringen plötzlich die Töne eines Trompeters von Säckingen, eine Orgel singt so rührend von der Liebeslaube, in der es so schön kühle sei, und dabei brauchte man doch gestern nicht gerade über drückende Hitze zu klagen; es war im Gegenteil recht rauh gestern, um nicht zu sagen kalt; und ein Mann, der auf einem alten Kürassierhelm allerhand aufmontiert hat, eine dicke Trommel auf dem Rücken, ein ganzes Schlagzeug kleiner und großer Instrumente mit Kopf, Armen und Beinen bedient, musiziert eben vor unserem Hause, und „sie" fordert mit einer gebieterischen Kopfbewegung ihren ...

Auf den Märkten herrscht noch Ruhe; der Rummelplatz feiert noch und die Budenstadt träumt in genießerischer Ruhe. Aber am frühen Nachmittag scheint alles aus der Lethargie zu erwachen. Es beginnt lebendig zu werden; der Kirmesrummel lebt wieder auf. Und um 3 Uhr beginnt der Betrieb stärker aufzuflackern. Immer mehr und mehr Besucher bevölkern die Straßen und Märkte, und der Verkehr schwillt mit vorrückendem Tage wieder mächtig an, wenn er auch noch nicht die Ausmaße des ersten Tages erreicht. Aber als die Dunkelheit sich auf die Stadt senkt, die Kirmes wieder aufleuchtet im Glanz der bunten Lichter und die Reflexe über die Märkte spielen, da herrscht wieder ein ganz lebhafter Betrieb bis in die späten Abendstunden, um dann wieder zu ersterben, und sich in die Wirtschaften und Tanzsäle zurückzuziehen. Das meiste Kirmesgeld wird ja jetzt wohl seinen Zweck erfüllt haben, und am heutigen Dienstag ist Kehraus. Der Viehmarkt wird ja wohl heute noch einmal das bäuerliche Element vorwiegend in der Stadt in die Erscheinung treten lassen, und am heutigen Dienstagabend wird der Abbruch hier und da schon beginnen, und die fahrenden Leute werden wieder in die Winterruhe ziehen. Womit dann die Kirmes wieder einmal für ein Jahr abgetan wäre.

Rentenzahlung.

Friedhof Freitag und Samstag für Instandsetzungsarbeiten gesperrt.

Die Stadtverwaltung teilt mit, daß am Freitag und Samstag vor Allerheiligen Instandsetzungsarbeiten an Gräbern usw. auf dem Friedhof an der Frauenbergerstraße nicht mehr ausgeführt werden dürfen, weil an diesen Tagen die letzten Reinigungsarbeiten an Wegen und Anlagen durch Beauftragte der Stadt ausgeführt werden müssen. Das Publikum wird daher gebeten, die Anordnung einzuhalten. Ausnahmen können auf keinen Fall zugelassen werden. Das städtische Friedhofspersonal ist angewiesen worden, auf die Beachtung dieser Anordnung genauestens zu achten.

Mütterberatungen.

Zeugnisse jüdischer Aerzte haben keine Gültigkeit.

Eine an Sensationen reiche Schau.

Oeffentliche Spendenliste über Spenden-Eingang im Kreisgebiet

Nr. 14 vom 22. Oktober 1936.

Nr. 15 vom 23. Oktober 1936:

Dürener Bank Euskirchen, Allerst. 3, 52,83; Gefolgschaft der Gemeindekasse Kommern 25,65; Walter Leich, RM.-Ro., Flamersheim Mönchstraße 45, 10.— RM. Sa. RM. 97,58. (Gesamt-Spenden-Eingang am 23. Oktober 1936 im Gaugebiet RM. 20 910,10.)

Neue Mittel auf neuen Wegen

Eine Zuschrift aus dem Malerhandwerk

Aus dem nördlichen Kreisgebiet

Großfeuer in Niederberg – Vier Fruchtschober niedergebrannt

Die Ernte von 32 Morgen verbrannt.

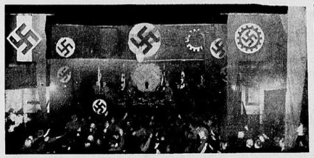
Am Sonntagabend, gegen 23 Uhr, brach in einem Getreideschober bei Niederberg, an der Landstraße nach Lommersum gelegen, plötzlich Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Durch den an dem Abend herrschenden gewaltigen Sturm wurde das Feuer noch geschürt. Haushoch stieben die Flammen in die dunkle Nacht; Funken flogen gefahrbringend umher, und in wenigen Augenblicken standen drei weitere in unmittelbarer Nähe stehende Schober, die ebenfalls mit Getreide gefüllt waren, auch in hellen Flammen. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr aus Niederberg konnte das gewaltige Feuer nicht bekämpfen, da in der Gemarkung kein Wasser vorhanden ist; außerdem wurde die Arbeit auch durch den sehr starken Sturm erheblich erschwert.

Das Feuer ist auf bisher unaufgeklärte Weise entstanden, jedoch wird Brandstiftung vermutet. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Allerlei aus Lechenich

Vom Sonntag aus Lechenich.

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1936 Faktor 20 Sa.



Kreisleiter Dr. Faßl spricht in Stotzheim

Nicht die Maschine ist das Wichtigste, sondern der schaffende Mensch!

Die Ortsgruppe der NSDAP. Stotzheim hatte am Freitag, den 23. d. Mts., zu einer Feierstunde, in der Kreisleiter Dr. Faßl sprach, eingeladen. Die mühevolle Arbeit zur feierlichen Ausschmückung des Saales und würdevollen Ausgestaltung der Bühne, auf der die Fahnen des neuen Deutschlands unter den Klängen des Fridericus-Rex-Marsches Aufstellung nahmen, wurde durch einen überaus zahlreichen Besuch reichlich belohnt. Nach einem Vorspruch „Nicht müde werden", vorgetragen von Angehörigen der Hitler-Jugend, eröffnete Kreisschulungsleiter Pg. Hilgers, der seit kurzer Zeit die Ortsgruppe führt, die Feierstunde, begrüßte insbesondere den Kreisleiter, und wies darauf hin, daß Pg. Dr. Faßl genau so, wie in Zeiten des Kampfes, auch nach der Machtergreifung die Verbindung mit dem deutschen Arbeiter gehalten hätte. Gerade in einem Orte wie Stotzheim, wo der deutsche Arbeiter in der Mehrzahl beheimatet sei, würde eine derartige Handlungsweise verstanden und gewürdigt. Ein Musikvortrag der Standartenkapelle J 8 Euskirchen leitete zur Rede des Kreisleiters über.

Ausgehend von einigen im Vordergrund stehenden weltanschaulichen Fragen sprach der Redner über „Liberale Betriebsauffassung". In der Systemzeit sei im Betrieb der Arbeitsmensch zu einem Betriebsfaktor herabgesunken. Die Maschine sei in den Betriebsmittelpunkt getreten und hätte den Menschen infolge ihres höheren Wirkungsgrades verdrängt. Ein überspitztes Kontrollsystem habe dem Arbeiter seine Arbeitslust gänzlich genommen und hätte die Unzufriedenheit nur gesteigert. Die Arbeit wurde schließlich, wie auch die Maschine zur Ware, die Idee fehlte ihr ganz. Der immer sozialistisch empfindende deutsche Arbeiter geriet aus Gerechtigkeitshunger und gekränkter Ehre in die Scheinidee des Marxismus. Erst dem schaffenden Menschen Adolf Hitler blieb es vorbehalten, den Betrieb als eine geschlossene Gemeinschaft in den Mittelpunkt aller Erwägungen zu stellen, der reibungsfrei und leistungsfähig mit froh schaffenden Menschen arbeiten soll.

Nicht die Betriebsorganisation, die Maschine oder das Geld sei das Wichtigste im Betrieb, sondern der schaffende Mensch.

Die Kraftquellen seiner Arbeit, die bisher verschüttet waren, mußten freigelegt werden, so unter anderem das kämpferische, das handwerkliche und das volkhafte Denken. Die erste Forderung für den Betrieb selbst müsse sein, alles in Ordnung zu bringen, was den Arbeiter hindere, die ihm eigenen Arbeitstalente und Arbeitskräfte einzusetzen. Weiter behandelte der Redner die Anforderungen, die ein guter Arbeiter an seinen Betriebsführer stellen dürfe. Das enge Handinhandarbeiten im Betrieb sei Garant der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Volkes und damit Vorbedingung für die Selbstbehauptung und Erhaltung der Nation.

Reicher Beifall dankte Kreisleiter Dr. Faßl für seine aufmunternden Ausführungen. Erfreulich konnte die Feststellung gemacht werden, daß zu der Feierstunde sich sämtliche Betriebsführer der Ortsgruppe mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern eingefunden hatten und mit Interesse und Aufmerksamkeit der Rede folgten.

Das gemeinschaftliche Lied „Der Gott der Eisen wachsen ließ" wurde mit Begeisterung gesungen, und mächtig klang das Schlußbekenntnis „Die Knechtschaft hat ein Ende" durch den Saal. Ein Schlußspruch „Was morgen wird, das wollen wir nicht fragen", die Führerehrung und das Singen der nationalen Lieder beendete die für unsere Ortsgruppe so eindrucksvolle Feierstunde.

---

rers auch hier in Lechenich in die Tat umgesetzt wird.

In diesem Zusammenhange weisen wir darauf hin, daß heute abend 8 Uhr (Dienstag, den 27. Oktober) der Leiter der Rechtsschutzstelle der Kreiswaltung Euskirchen, im Saale Kleefisch in einer öffentlichen Versammlung spricht. Es muß für jeden Volksgenossen für jede Volksgenossin Selbstverständlichkeit sein, der Versammlung beizuwohnen.

Der hiesige Verein für Bewegungsspiele hatte gestern nachmittag den neugegründeten Friesheimer Fußballclub zu Gast. Bis sich die einheimische Mannschaft zusammengefunden hatte, konnten die Gäste schon 2 Tore für sich verbuchen. Bis zur Halbzeit erfolgte der Ausgleich und als der Schlußpfiff ertönte, lautete das Resultat 0:2 für Lechenich. Die Lechenicher Mannschaft ist in neuer Aufstellung erschienen, nachdem 4 Spieler der 1. Mannschaft zum Heeres- bezw. Arbeitsdienst eingezogen wurden. Wir wollen hoffen, daß unsere einheimische Mannschaft den begonnenen Aufstieg fortsetzt.

Die Kleinkaliber-Abteilung der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft hatte die B.- und D.-Mannschaft zu den Gauausscheidungskämpfen nach Köln beordert. Die B.-Mannschaft verlor durch geringen Punkteunterschied, während die D.-Mannschaft in ihrer Klasse Sieger wurde.

Eigenartiger Autounfall.

Lechenich, 26. Okt. Der hiesige Autovermieter B. Linlar fuhr in der Freitagnacht mit seinem Wagen nach Köln. Unterwegs — an der Straßenkreuzung Kendenicher-Hürtherweg und Luxemburgerstraße — versuchte ein großer Wolfshund kurz vor dem Wagen über die Fahrbahn zu laufen. Durch die Scheinwerfer des Wagens geblendet, blieb das Tier mitten in der Straße plötzlich stehen. Lindlar versuchte an dem Hund vorbeizufahren, was aber nicht möglich war. Der Hund kam unter die Räder und war Anlaß dazu, daß sich der Wagen in voller Fahrt mehrmals um seine eigene Achse drehte und schließlich gegen einen Baum schlug. Dabei ging die Karosserie vollständig in Trümmer. Der Insasse des Wagens, ein Bauer aus Pingsheim erlitt erhebliche Rippenverletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, während der Fahrer heil davon kam.

Gräber rechtzeitig in Ordnung bringen.

Bliesheim, 24. Okt. Am Samstag, den 31. Oktober, dürfen keine Arbeiten mehr auf den Gräbern des Friedhofes ausgeführt werden. Es wird erwartet, daß die Bevölkerung am Allerheiligentage die Gräber rechtzeitig in Ordnung bringt und sie dem Tage entsprechend würdig ausgestaltet.

Bliesheimer Markt-Bericht vom 26. Okt.

Gewächshausbohnen 38,0; Zwiebel 3,25; rote Möhren 2,1; Rotkohl 1,6; Wirsing 1,7—1,8; Weißkohl 1,0; Rosenkohl 1. Qual. 15,2—17,7; Rosenkohl 2. Qual. 4,1—9,0; Rosenkohl 1.—2. Qual. 14,0—16,5; Spinat 7,0; Schwarzwurzeln 10,4; Rettich 0,7; Tomaten A und C 15,3; Birnen 10,0 bis 28,1; Aepfel 25,5; Blumenkohl 1. Qual. 12,7 bis 15,1; Blumenkohl 2. Qual. 1,0—2,8; Kopfsalat 1,0; Endivien 1,6—2,0; Treibhausgurken 1. Qual. 33,7.

Anfuhr gut, in Rosenkohl reichlich, daher Preise fallend. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute, Dienstag, den 27. Oktober, 15 Uhr.

Zulassung zum Arbeitsdienst.

Bliesheim, 24. Okt. Weibliche Jugendliche, die ihre Zulassung zum Arbeitsdienste nachsuchen wollen, können die dazu erforderlichen Formulare auf dem Amte Liblar, Zimmer 4, in Empfang nehmen.

Euskirchener Sportbeobachter

Die Tabellenführer ESC, Wesseling Gymnich und Flamersheim

Den zweiten Platz behaupten: EBC., Lengsdorf, Bliesheim und Uelpenich. Gute Lagen von Mechernich, Hertha, Vernich, Kierdorf und Frauenberg

Endlich sind die vielen Fußballfreunde so weit, daß sie an Hand der bisher getätigten „Zahlen" Berechnungen aufstellen können. Nachdem bereits ein Viertel der Spiele ausgetragen sind, kann man nicht mehr Rechnereien nach eigenem Wunsche durchführen, sondern von jetzt ab ist eine „stramme Richtung" einzuhalten. Natürlich lassen sich in den anderen drei Viertel die Zahlen noch beliebig verschieben, so daß allerlei Ueberraschungen fällig werden können. Trotzdem vertreten wir die Ansicht, daß der Endstand in den Tabellen nicht viel anders aussehen wird, als nach den ersten fünf Spielen. Einen Ausblick auf die restliche Spielzeit mit einigen „totsicheren" Tips werden wir in Kürze veröffentlichen.

Die vier Tabellen:

1. Kreisklasse:

Gruppe 1:

Wesseling	3	3	0	0	6:0
EBC.	4	3	0	1	6:2
Hertha Bonn	4	3	0	1	6:2
Oberkassel	4	2	0	2	4:4
Spielverein Bonn	4	2	0	2	4:4
Lannesdorf	4	1	1	2	3:5
Endenich	4	1	1	2	3:5
Stotzheim	3	1	0	2	2:4
Honnef	3	1	0	2	2:4
Beuel Rheind.	3	1	0	2	2:4
TV. Rheindorf	4	1	0	3	2:6

Gruppe 2:

ESC.	4	4	0	0	8:0
Lengsdorf	4	3	0	1	6:2
Post Bonn	4	2	1	1	5:3
Mechernich	3	2	0	1	4:2
Duisdorf	4	2	0	2	4:4
Ippendorf	4	2	0	2	4:4
Rheinbach	3	1	1	1	3:3
Bornheim	4	1	1	2	3:5
Alfter	4	0	2	2	2:6
SC. Zülpich	3	0	1	2	1:5
Villip-Antweiler	3	0	0	3	0:6

2. Kreisklasse:

Gruppe 4 (Nord):

Gymnich	5	4	0	1	8:2
Bliesheim	5	3	1	1	7:3
Köttingen	4	3	0	1	6:2
Vernich	4	3	0	1	6:2
Kierdorf	5	3	0	2	6:4
Lechenich	4	2	1	1	5:3
Weilerswist	4	1	1	2	3:5
Dirmerzheim	4	1	1	2	3:5
Lommersum	3	1	0	2	2:4
Friesheim	3	0	0	3	0:6
Erp	5	0	0	5	0:10

Gruppe 5 (Euskirchen):

Flamersheim	3	3	0	0	6:0
Uelpenich	3	2	0	1	4:2
Frauenberg	3	1	1	1	3:3
Iversheim	4	1	1	2	3:5
Wachendorf	1	1	0	0	2:0
Ludendorf	2	0	2	0	2:2
Nemmenich	2	1	0	1	2:2
Müggenhausen	1	0	0	1	0:2
Wißkirchen	3	0	0	3	0:6

Keine Meisterleistung

ESC. — Rheinbach 2:1 (1:0).

O weh sagen die vielen Kirmesgäste, gemeint sind hier die zu Besuch weilenden alten Euskirchener Fußballfreunde. Und da soll es doch so weit mit dem Euskirchener Fußball her sein! Nicht weniger unzufrieden waren die vielen anderen Zuschauer; Grund zur Unzufriedenheit aber hatte u. E. nach nur der Rheinbacher Anhang, der mit Recht einen verdienten Sieg seiner Mannschaft erwartete, nachdem der Tabellenführer ESC. seinen schlechten Tag erwischt hatte. Tatsächlich sahen wir den Meisteranwärter noch nie so schlecht spielen; zu berücksichtigen bleibt natürlich der heftige Oktobersturm, der der körperlich schwachen ESC.-Mannschaft noch immer hart zugesetzt hat. Weitere Hemmungen, die wir allerdings nicht als Entschuldigung gelten lassen, können noch sein: Euskirchener Kirmes und die üblichen „Nachwehen" vom Spiel vom vergangenen Sonntag. Wie dem auch sei, Rheinbach hat seine Befähigung im Fußballspielen eindrücklichst unter Beweis gestellt und zum wenigsten einen wichtigen Punkt vergeben; jedenfalls hätte sein Sieg auch dem Spielverlauf entsprochen.

1:0-Führung durch Eigentor.

Der starke Wind steht senkrecht zum Platz und läßt den Ball sehr oft nach der Stadtseite ins Aus gehen. ESC. findet sich bei dem draufgängerischen und hohen Spiel der Gäste lange Zeit nicht zurecht. Dann ist nach 15 Minuten bei einem Angriff von Schmitz B. an Berning zu Reinkens von da sehr genau auf den Fuß des Ersatzmittelstürmers Eschweilers gespielt, die erste und fast einzigste Torgelegenheit der ersten Spielhälfte fällig; acht Meter neben dem Tor landet der Schuß im Aus. Unsicher und vor allen Dingen viel zu langsam im Abgeben sind alle fünf Hintermänner vom Platzverein. Immer wieder kommt Rheinbach gut vor, läßt aber am ESC.-Tor die nötige Uebersicht vermissen. Die einzigste Ausbeute der 45 Minuten bleibt das Eigentor des Rheinbacher rechten Läufers, der einen Flankenschuß von Berning, ohne bedrängt zu sein, ins eigene Netz befördert. Einige Ausgleichmöglichkeiten werden von dem Halblinken und Linkaußen „versiebt".

1:1 und am Schluß der Siegestreffer.

Zwanzig Minuten lang drückt Rheinbach auf ein Tempo, welchem die ESCer nicht ganz folgen können. Mußte das Halbzeitergebnis schon 2:1 für die Gäste lauten, so mußte jetzt schon der dritte Treffer für Rheinbach fällig sein. ESC bleibt weiter ohne Torgelegenheiten und Rheinbach nutzt die seinigen nicht aus. Bei Mitte der zweiten Halbzeit kann Oedekoven einen gut hereingegebenen Eckball nicht abfangen und Breuer Adam erzielt mittels Kopfball den Ausgleich. Noch immer hat ESC. den Ernst der Lage nicht erfaßt, aber Rheinbach läßt merklich nach. Im Endspurt ändert sich die Lage blitzartig; Angriff auf Angriff rollt auf das Rheinbacher Gehäuse zu. Acht Minuten vor Schluß gibt Schmitz Jos. einen Eckball genau vors Tor und mit drei ESCern landet der Ball, von Berning ebenfalls mittels Kopfball gestoßen, hinter der Torlinie. Wer im Zweifel ist, ob der Ball mit der Hand oder mit dem Kopf befördert wurde, frage die vielen Rheinbacher Zuschauer, die hinter ihrem Tor gestanden haben.

Lengsdorf — SC. Zülpich 4:1.

In Anbetracht, daß der Kampf obiger Mannschaften in Zülpich steigen würde, hatten wir einen knappen Zülpicher Sieg gegen die guten Lengsdorfer angekündigt. Unsere Annahme wonach Zülpich in Lengsdorf antreten müßte, hat sich nunmehr bestätigt. Damit waren die Aussichten einer stark geschwächten rot-weißen Mannschaft um ein beträchtliches gesunken. Wie das Ergebnis besagt, erzielte Lengsdorf einen eindeutigen und einwandfreien Sieg, durch den man auf den zweiten Tabellenplatz aufrückt und Zülpich weiterhin am Tabellenende verweilen muß.

Ippendorf — Mechernich 1:2.

Alle Vereine dieser Gruppe werden sich in Zukunft umstellen und unseren Eifelvertreter Mechernich für wirklich ernst nehmen müssen. Fast könnte man annehmen, daß Tus. Mechernich nicht nur die Rolle des „Favoritenschreckes" übernommen hat, sondern vom Fußballspiel wirklich etwas versteht. Wir begrüßen es sehr, daß die Euskirchener Gruppe um einen spielstarken Gegner bereichert wurde und sind auf sein Auftreten gegen die mehr bekannten Euskirchener Vereine sehr gespannt. Der vorgestrige Sieg in Ippendorf ist zwar knapp ausgefallen, aber auch Grund der durchaus besseren Leistung verdient.

Alfter — Postsport Bonn 0:1.

8:1 für Alfter schrieb der Bonner Berichterstatter und hatte die Rechnung ohne die Post gemacht. Zwei gute Hintermannschaften hielten ihr „Heiligtum" jederzeit rein und nur in einem unbewachten Augenblick kamen die technisch besseren Gäste aus Bonn zum einzigsten Treffer des Spieles.

Duisdorf — Bornheim 2:3.

Nanu! Duisdorfs Spieler haben sich ausgerechnet auf eigenem Platze zum zweiten Male „einseifen" lassen und das von einer Mannschaft, der man nach den bisherigen Ergebnissen keine Aussichten eingeräumt hatte. Die zweite Spielhälfte stand nur im Zeichen des Gastgebers, gegen den sich einfach alles verschworen hatte.

2. Kreisklasse

Flamersheim unangefochten an der Spitze

Gymnich und Köttingen belieben zu [illegible] werzen. — Vernich und Bliesheim dränge weiter nach vorne.

Gruppe Nord:

Bliesheim — Lommersum 5:1 (3:0). Das Spiel litt sehr unter der Härte beider Mannschaften. Bliesheim trat ohne Zehen, Kiel und Pinsdorf an, trotzdem gelang bis zur Pause eine 3:0-Führung; den ersten Treffer verbucht Mittelstürmer Platz, Nummer 2 resultiert aus einem Elfmeterball, von Schumacher verwandelt; derselbe Spieler erzielt kurz vor der Pause noch den dritten Treffer. Nach dem Wechsel ist der Schiedsrichter aus Bonn dem Spiel selten mehr gewachsen. Der Schlußpfiff wurde, nachdem Schäfer und Berger (Bliesheim) noch je einmal erfolgreich waren, für alle Beteiligten eine Erlösung. Das Tor von Lommersum wurde gelegentlich eines Freistoßes erzielt. Bliesheim sollte als einzigster Verein den Gymnichern die Spitze streitig machen können.

Köttingen — Dirmerzheim 0:1 (0:0). Für Ersatzspieler ist doch ein bißchen happig. Immerhin ist der Dirmerzheimer Sieg als recht glücklich zu bezeichnen, spielte die vollständig umgestellte Mannschaft von Köttingen doch den technisch besseren Fußball. Lobenswert blieb der vorbildliche Eifer einer Dirmerzheimer Mannschaft, die diesem allein den knappsten aller Siege zu verdanken hat. Der Fall Köttingen sieht im ersten Moment hoffnungslos aus, jedoch soll man über noch bessere Reserven verfügen. Der Torschütze aus dem für den Sieger so wichtigen Spiel war Henn bei einem Schrägschuß nach 20 Minuten in der zweiten Spielhälfte.

Lechenich — Friesheim 9:2 (2:2). Was mögen die Lechenicher sich wohl gedacht haben, als der Gast Friesheim, mit Wind spielend 2:0 in Führung ging? Die Zeit für den Ausgleich kam denn auch schon vor der Pause, bis dahin ein Unentschieden gelang. Nachher siegte Lechenich in fast beliebiger Höhe, ohne daß der Gast noch für einen Gegentreffer in Frage kam. Sehr zu bewundern bleibt der Friesheimer Mut, der sicherlich einmal zum ersehnten Ziel hinführen wird.

Kierdorf — Gymnich 1:1 abgebr. Kierdorf setzte diem Spitzenanwärter Gymnich einen derart hartnäckigen Widerstand entgegen, daß nachher von jeder Seite ein Mann über Bord ging. Beim zweiten Platzverweis sah der Schiedsrichter — warum der ausgerechnet von Köttingen sein muß, ist uns unerklärlich — sich veranlaßt, das Spiel zwanzig Minuten vor Schluß abzubrechen. Die Punkte haben wir vorerst für Kierdorf gewertet, wie die Entscheidung des Fußballwartes lauten wird, muß vorläufig abgewartet werden.

Erp — Vernich 0:2 (0:0). Den Ergebnissen der ersten fünf Spielen nach zu urteilen, ist von einer früheren Erper Mannschaft wenig mehr übrig geblieben. Fünf Spiele hintereinander auf eigenem Platze verlieren, ist doch schon etwas stark. Trotzdem ist man in Erp immer guten Mutes und hofft dabei immer noch auf die ersten Punkte. Vernich läßt in letzter Zeit aufhorchen, denn nach der Niederlage in Lommersum hat die Mannschaft sich gut erholt und muß nunmehr mit zum Kreis der „Auserwählten" gezählt werden.

Gruppe Euskirchen

Uelpenich — Iversheim 2:1. Uelpenichs Sieg hatten wir in dieser Höhe vorausgesagt. Wie schwer der Mannschaft zu Hause beizukommen ist, hat Iversheim nicht zum ersten Male erfahren. Trotzdem konnte der Gast in jeder Weise gefallen und ist das Ende zwischen den Beteiligten bei einer weiteren Leistungssteigerung von Iversheim nicht vorauszusehen. Während Uelpenich sich verdienterweise etwas erholt hat und nunmehr an zweiter Stelle hinter Flamersheim liegt, ist Iversheim vorläufig abgefallen, ohne allerdings aus dem Bewerberkreis ganz auszuscheiden.

Flamersheim — Wißkirchen 2:0 (0:0). Von einem schönen Spiel kann wegen des vorherrschenden Windes nicht die Rede sein. Beide Mannschaften traten in bester Besetzung an und konnte Wißkirchen trotz der Nullniederlage gut gefallen. Die Tore erzielt Flamersheim erst kurz nach der Pause und am Schlusse des Spieles; für beide zeichnet die unsichere Verteidigung von Wißkirchen verantwortlich. Flamersheim führt weiter ohne Verlustpunkte die Tabelle an; wie lange noch? Der nächste Kampf steigt am 8. November in Ludendorf.

Aus dem Lager der Handballer

Kuchenheim und Euskirchener SC. siegen haushoch

Der Handballsonntag brachte für unseren Spielkreis ganz unerwartete und erfreuliche Ergebnisse. Da gelang es zunächst den Kuchenheimern trotz eines gänzlich umgestellten Sturmes die gewiß nicht schlechten Handballer aus Spich mit 11:6 hereinzulegen. Durch diesen Sieg nimmt Kuchenheim die Führung der Tabelle an sich. Die weiteren Ergebniss dieser Klasse kamen alle erwartungsgemäß. Zu bedauern sind lediglich die Vorkommnisse im Spiel Godesberg — Thomasberg. Hier kam es zum Spielabbruch. In der 1. Kreisklasse brachte der ESC eine Glanzleistung fertig die man ihm garnicht zugetraut hatte. In Oberkassel mit 8:2 zu siegen bedeutet eine ausgezeichnete Leistung, die durchaus als Ueberraschung zu werten ist. Durch diesen Sieg stempeln sich die ESCer als Favorit der Gruppe. Die weiteren Spiele der Kreisklasse gingen ohne Ueberraschung vonstatten. Bei Vorlage des Ergebnisses aus dem Spiel Geislar — Beuel bringen wir den Tabellenstand der eine wesentliche Klärung erfahren haben dürfte. In der 2. Kreisklasse kam der Neuling Esch noch nicht zum siegen. In Euskirchen blieb der Schiri aus, sodaß nur ein Gesellschaftsspiel ausgetragen werden konnte, das bei ausgeglichenen Leistungen mit 6:6 endete.

1. Bezirksklasse

Kuchenheim 1. — 1. FC. Spich 11:6 (7:3).

In diesem Spiele brachte Kuchenheim wiederum eine ausgeglichene Leistung zustande und siegte in einer Höhe die man kaum erwartet hatte. Der Sieg von Kuchenheim ist um so höher zu bewerten, als daß er gegen einen Gegner erzielt wurde, dem man in der Klasse die überraschensten Ergebnisse zugetraut hatte. Noch am letzten Sonntage wurden von dieser Mannschaft die guten Handballer aus Bonn-Endenich geschlagen. Der Spielverlauf bewies, daß Spich die Mannschaft darstellte, der man auch einen Sieg über den Platzverein zutrauen konnte. Spich hatte in diesem hart ausgetragenen Spiele Anwurf und bringt gefahrdrohende Momente vor Kuchenheims Tor. 0:1 können die Gäste in Führung gehen und sogar wenige Minuten später auf 0:2 erhöhen. Kuchenheim hat zunächst etwas Schwierigkeit um sich besonders im Sturm zurecht zu finden. Bald ist aber hier der notwendige Kontakt geschaffen und durch den Mittelstürmer ein 1:2 angebracht. Spich antwortet auf diesen Erfolg mit einem dritten Treffer der den Stand auf 1:3 bringt. Aber schon in diesen Minuten merkte man, daß Kuchenheim sich langsam als die erfolgreichere Mannschaft durchsetzen wird. Das Spiel, das an sich schon schnell durchgeführt wurde, gewinnt immer mehr an Schnelligkeit und hierbei ist die Mannschaft des Platzvereins tonangebend. In der 15. Minute hatte Kuchenheim durch schöne Kombinationszüge den Ausgleich von 3:3 geschaffen. Spich's Torwart ist ausgezeichnet auf dem Posten; er kann es aber nicht verhindern, daß Kuchenheims Sturm die Trefferspanne auf 7:3 schraubt und hiermit den Halbzeitstand herstellt. Trotzdem ein starker Gegenwind sich in der 2. Hälfte dem Gastgeber entgegenstellt, ist dieser mit einem achten Treffer erfolgreich. Spich dreht mächtig auf und setzt sich vor allen Dingen durch einen guten Mittelstürmer durch. Kuchenheims Hintermannschaft kann diesen Sturm nur abbremsen indem der Sturm zeitweise hinten aushelfen muß. Der Torsegen hält noch weiterhin an. 9:4, 9:5, 10:5, 11:6 waren die weiteren Erfolge die angebracht wurden. Das Spiel konnte allgemein gefallen und zeigte zwei Mannschaften die einen ausgezeichneten Kampfgeist aufwiesen.

1. Endenich — 1. Poppelsdorf 4:1 (1:1).

Eine Erholung bedeutete dieses Spiel für Endenich nicht, denn dafür kämpfte Poppelsdorf zu gut. Endenich mußte sein ganzes Können aufbieten um besonders in der 2. Hälfte seinen Sieg sicher zu stellen. Es mag hier mitgewirkt haben, daß Endenich auf seinen Sturmführer verzichten mußte und hierdurch im Stürmerspiel keine klare Linie aufweisen konnte.

Godesberg — Thomasberg 7:6 (abgebrochen).

Leider artete dieses Spiel aus als Godesberg die Führung von Thomasberg beim Stande von 5:6 aufholte und selbst die Führung des Spieles mit 6:7 an sich brachte. Zwei von Thomasberg und ein Godesberger sollten vom Spielfeld. Man kam dieser Aufforderung des Schiri nicht nach und erzwang somit den Spielabbruch.

Sportclubs überzeugender Sieg in Oberkassel!

TV. Oberkassel — SC. Euskirchen 2:8 (2:4).

Als die größte Ueberraschung in der 1. Kreisklasse ist zweifellos der überzeugende Sportclub-Sieg über die Oberkasseler Turner anzusprechen. Wohl niemand hat den Hiesigen nach dem vorsonntäglichen Spiel gegen Ollheim einen derartig hohen Sieg zugetraut. Mit derselben Mannschaft wie am Vorsonntag, also mit Keul, Sopha, Göbbel, Scheffen, Tillmann, Wilke, Neuburg, Schlösser Uhlhas, Liberty und Moringen, lieferten die ESCer ein Spiel, wie man es in den letzten Wochen und Monaten nicht mehr gesehen hat. War das die Mannschaft, die gegen Ollheim mit allem Ach und Krach einen Sieg landen konnte? Was wir in diesem Spiel von einer Sportclub-Mannschaft sahen, war restlose Hingabe und Aufopferung eines jeden Einzelnen; eine von der ersten bis zur letzten Minute auf Kampf eingestellte Mannschaft, die dem Gegner keine Zeit ließ, sich Torgelegenheiten auszuarbeiten. Die hohe Niederlage der Oberkasseler, zumal auf eigenem Platze, ist in dieser Höhe gerecht, wenn man bedenkt, daß sie in der 2. Halbzeit nicht ein einziges Tor zustande brachte.

Schon gleich nach dem Anpfiff befand sich das Oberkasseler Tor in Gefahr, als ein schneller Durchbruch des heute klug und taktisch richtig spielenden ESC.-Sturmes mit einem gesunden Torschuß abgeschossen, aber von dem ausgezeichneten Platztorwart eben noch zur Ecke abgewehrt werden konnte. Die Ueberlegenheit drückte sich bald durch einen wohlplazierten Torwurf des Halbrechten aus, gegen den kein Kraut gewachsen war. Angefeuert durch die Zuschauer gelang es Oberkassel ein Tor aufzuholen, und sogar im Anschluß daran den Führungstreffer anzubringen. ESC ließ sich dadurch nicht beirren. Vielmehr setzte nunmehr eine förmliche Belagerung des Oberkasseler Tores ein, die die Ueberlegenheit der Gäste mit 3 Toren richtig ausdrückte und das Halbzeitergebnis mit 4:2 brachte.

Nach der Pause versuchte der Gastgeber mit aller Gewalt das Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden. Aber Sportclubs Hintermannschaft, und ganz besonders Keul im Tor, waren nicht mehr zu schlagen. Einen gegen Sportclub verhängten 13 Meter Wurf, der u. E. ganz unberechtigt war hielt Keul mit Bravour. Immer wieder versorgt Sportclubs Läuferei den Sturm mit brauchbaren Vorlagen. Nur der tapferen Abwehr des Oberkasseler Hüters ist es zuzuschreiben, daß in diesem Spielabschnitt nicht eine zweistellige Torzahl erreicht wurde. Noch viermal mußte er sich geschlagen bekennen.

Der Sportclub-Sieg, auch in dieser Höhe, geht ganz in Ordnung. Wie gesagt, Sportclub lieferte eines seiner besten Spiele. Schnelligkeit, entschlossenes Handeln und eine bisher stark vermißte Wurfkraft waren für den Sieg ausschlaggebend. Während sich die Platzmannschaft nie zu einem Ganzen zusammenfand, klappte es in den Reihen der Gäste ausgezeichnet; hier gab es keinen Versager. Sofern Sportclub seine in diesem Spiel gezeigte Form beibehält, sollte er es erreichen Meister der Klasse zu werden.

Nordstern — Ollheim 3:2.

Nordstern stellte die Heimmannschaft dar, die besonders durch ihre Kampfstärke gefallen konnte. Bei Ollheim war die Stürmerreihe wiederum nicht entschlossen genug, sodaß man dem Gastgeber einen knappen Sieg lassen mußte. Bei Nordstern war der Torwart der beste Spieler.

Bonner TV. — Rheindorf 7:3.

Die verjüngte Mannschaft aus Rheindorf konnte dem BTV außer dem Rieseneifer nichts gleichwertiges entgegensetzen. Das entschlossenere Spiel zeigten die Bonner und gewannen dadurch auch in dieser Höhe verdient.

2. Kreisklasse

1. Eusk. Turn-Verein — 1. Palmersheim 6:6 (2:4).

Leider wurde diese Begegnung nur als Gesellschaftstreffen gewertet, da der angesetzte Schiedsrichter ausblieb. ETV. spielte in der ersten Halbzeit mit Wind und konnte durch schlechtes Zusammenspiel und große Unentschlossenheit vor dem gegnerischen Wurfkreis nicht zu den herausgekämpften Erfolgschancen kommen. Palmersheim zeigte technisch das bessere Spiel. Das ganze Spiel wurde durch den starken Wind etwas beeinflußt und erbrachte nicht ganz die erwarteten Leistungen. Bei Betrachtung der Mannschaftsleistungen muß man das gute Spiel von Esser im Tor, Schäfer in der Läuferreihe und von Simons im Sturm erwähnen. Palmersheim zeigte die geschlossenere Mannschaft. Bei vollständiger Aufstellung wäre ein Erfolg vielleicht möglich gewesen, jedoch entspricht der unentschiedene Spielverlauf den beiderseits gezeigten Leistungen.

Esch — Kuchenheim 2. 0:3.

Mit Wind spielend kamen die Kuchenheimer schon in der ersten Halbzeit zu den drei Erfolgen, denen Esch keinen Treffer entgegensetzen konnte, trotzdem Aussichten hierfür vorhanden waren. Die Spielweise von Esch hat sich schon um ein bedeutendes gebessert. Kuchenheim stellte die flinkere Mannschaft, die vor allen Dingen eine bessere Durchbildung verriet und durch flüssigeres Abspiel und gutes Stellungsspiel gefiel.

Weidesheim — Eusk. Sport-Club 2. 4:0.

Weidesheim hatte Anwurf und kann gleich gefahrdrohend vor das ESC.-Tor vorstoßen. Durch einen Strafwurf ging die Führung an den Gastgeber. ESC stürmt zwar eifrig kann aber keine Chance verwerten und ging selbst bei Strafwürfen erfolglos aus. Der Schlußmann von Weidesheim war zudem auf dem Posten und machte das Anbringen von Erfolgen ziemlich schwer. In der 10. Minute kommt Weidesheim durch Strafwurf, ausgeführt durch den Mittelstürmer, zum zweiten Treffer. Kluges Abwehrspiel und Zuspiel bringt den Halblinken der Weidesheimer in gute Wurfstellung und damit auch die 3:0 Führung. ESC drängt nach dem Wechsel zwar mächtig, aber das Schlußdreieck von Weidesheim läßt sich nicht bezwingen. Kurz vor dem Schlußpfiffe stellt Weidesheim den endgültigen Sieg mit einem vierten Treffer sicher.

Jugend

Kuchenheim — Eusk. Sport-Club 12:7 (6:0).

NB. Den Tabellenstand der drei Klassen bringen wir in einer späteren Ausgabe.

Neues aus dem Fachamte I (Turnen)

Mittwoch, den 28. Oktober, 20 Uhr, findet in der Turnhalle ds Gymnasiums Euskirchen eine Vorturnerstunde für Turnerinen des Unterkreises Euskirchen statt.

M. Kolzem.

Vereine, die sich an einer Winterrunde für Faustball beteiligen wollen, geben Nachricht an B. Fritz, Bonn, Ludwig-Knickmannstraße 68. Gespielt wird in zwei Klassen (Männer u. Frauen).

Kreisfachamtsjugendwart P. Berchem ist vom 26. Oktober bis 8. November zu einem Reichslehrgang in Berlin. Alle Jugendangelegenheiten erledigt während seiner Abwesenheit Kreisfachamts-Männerturnwart Fritz Schellmann.

Erfolgreich sind Stellenanzeigen im Westdeutschen Beobachter

Pelz-Reparaturen, Umarbeitungen, Neuanfertigungen fachmännisch u. preiswert. Meurer-Breuer Euskirchen

Junge als Pferdeknecht für Anfang November gesucht. Frauenbergerstraße 89.

Pferdeknecht gegen hohen Lohn sofort gesucht. Bodenheim Nr. 4.

Mädchen 17 Jahre, sucht leichte Stelle im Haushalt. Zuschriften an Joh. Pütz, Bliesheim, Scherpengasse 3.

Verkäuferin tüchtige, für Fleisch u. Wurstwaren sof. gesucht. Metzgerei Otto Schmidt Nachf. Eschweiler.

Kein Erfolg ohne gute Reklame!

Inseriert im W. B.

Schneiderlehrling sof. gesucht. Jos. Hamacher Euskirchen, Rathausstr.

Pferdeknecht gesucht. Daselbst zuverläss. Arbeitspferd abzugeben. Auskunft Gesch.

Auch Du gehörst in die NSV

Bekanntmachung

In unser Handelsregister ist heute unter Nr. 13 in Abteilung A bei der Firma Heinrich Bendermacher in Lechenich eingetragen worden:

Der Firmeninhaber Heinrich Bendermacher, Apotheker in Lechenich, ist am 10. Januar 1935 gestorben. Die alleinige Erbin, nämlich Witwe Heinrich Bendermacher, Katharina geb. Schanzleh in Lechenich, führt das Geschäft unter der bisherigen Firma fort.

Lechenich, den 22. Oktober 1936. Das Amtsgericht Abt. 1.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 9. November 1936 — 10 Uhr —, an der Gerichtsstelle in Euskirchen, Kirchstraße 13, Zimmer 15, das der Erbengemeinschaft Windeck gehörende, in Euskirchen Adolf-Hitlerstraße 47 belegene Wohnhaus mit Hausgarten und Nebengebäuden, groß 4.60 Ar, versteigert werden.

Euskirchen, den 15. September 1936. Das Amtsgericht.

Möbliertes Zimmer, heizbar, in gutem Hause, ist mit voller Pension an berufstätige Dame zu vermieten. Bad im Hause. Auskunft Geschäftsstelle.

Kinderwagen 10,— RM. zu verkaufen. Scheidthauer, Münstereifelerstraße 55.

Saanenziege gute, zu verkaufen. Kuchenheim, Bachstr. 18.

Motorrad Ardie, 500 ccm in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Niederelvenich Schule.

Lest den W B.

Was bietet Köln heute?

Lichtspiel-Häuser

Schauburg Breite Straße — 3. Woche — Gigli — Der beste Tenor d. Welt nimmt alle Herzen gefang. in AVE MARIA — Weit. Darsteller des preisgekrönt. Films Käthe von Nagy Paul Henkels — Beiprogramm — Sommerliches Bergland Kulturfilm — Ali Baba und die Räuber Farbfilm — Wochenschau — 3,00 5,40 8,15

Wo wir heute abend hingehen, lesen wir im WB

AGRIPPINA Breite Straße — 2. Woche — Erstaufführg. f. Köln — Eine urdrollige übermütig. Handlung. Eine Besetzung wie noch nie — [illegible] Heinz Rühmann Theo Lingen Hans Moser Ivan Petrovich — UNGEKÜSST soll man nicht schlafen gehn. Das gr. Schl.Lustsp. im groß. Beiprogr. Mein ist mein Herz Ein Fr.-Schub.-Film [illegible] (Kulturfilm) neueste Wochenschau 3.00 5.30 8.15

Städt. Bühnen Köln — Dienstag, den 27. Oktober 1936 — Opernhaus (Tel. 21 06 26) FIDELIO von L. van Beethoven. Musikalische Leitung: Fritz Zaun. Inszenierung: Hans Schmid. A. 20, E. gegen 22.30 Uhr. Preise (0,75—6,00 RM). 2. Aufführung d. Mietreihe 2b — Schauspielhaus (Tel. 22 60 46) Zum letzten Male: MAUSHAKE HAT'S HINTERN OHREN von R. Jordan und E. Marlow. A. 20, E. gegen 22.15 Uhr. Preise (0,50—4,00 RM). 2. Aufführung d. Mietreihe 2a — Mittwoch, den 28. Oktober 1936 — Opernhaus: 19.30 Uhr, Carmen von G. Bizet, Preise E (0,75—6,00 RM). 2. Aufführung der Mietreihe 3c. E. 23 Uhr — Schauspielhaus: 19.30 Uhr, in neuer Inszenierung: Die Hermannsschlacht, von H. v. Kleist. Preise E (0,60—5,00 RM). 2. Aufführung d. Mietreihe 3a. E. 22.30 Uhr

Inseriert im Westd. Beobachter

Stadtarchiv Euskirchen